

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
 (Wöchentlich Leipzig 200). Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
 öffentlichungsmittel sämtlicher Organisationen der Wehr im Gau
 Halle-Merseburg und der Verbände. Für unentgeltlich und
 unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. (S. 411.)
 (L. u. g. g. Halle (Saale), Halle-Verlag 1 B., Nr. 276 31.)

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 184

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2.— RM., zusätzlich 30 Pf.
 Postenpost. (Postkarte) 2.10 RM. (einjährig) 20.00 RM.
 (Zahlungsbillets) zusätzlich 2 Pf. Zuzugewähr. — B.
 oder monatlich 2.— RM. — Keine Gegenstände bei
 Einlagen. (Einsender behält sich das Recht vor, die
 für den nächsten Monat vorzulegen, wenn nicht spätestens am
 28. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.)

Freitag, den 7. Juli 1939

England der Finanzmann des Todes

London, 6. Juli. Ein von der Son-
 dener Morgenpresse in großer Aufmachung
 angekünndigtes neues „Garantiegesetz
 für Auslandskredite“ wurde bereits
 am heutigen Donnerstagabend ver-
 öffentlicht. Das Gesetz, das eine Er-
 höhung der Auslandskreditgarantien des
 Reichsministeriums von 40 Millionen
 Pfund auf 60 Millionen Pfund vorsieht,
 stellt einen weiteren typisch englischen
 Beitrag zur Einkreisung dar und beweist,
 daß England immer noch an seinem im Laufe
 der Geschichte bewährten Grundplatz festhält,
 andere Völker für sich hinter zu
 lassen.

Während in der amtlichen Begründung
 weinheitslich erklärt wird, das Gesetz sei
 beschlossen worden, um der britischen Aus-
 fuhrhandel anzuregen, und die Kredite
 anderen Ländern gegeben werden sollen,
 die sich im Augenblicke in wirtschaftlichen
 Schwierigkeiten befinden, gibt der parla-
 mentarische Korrespondent von Fresh
 Water offen an, daß die Kreditermäßigung
 in der Hauptsache für Lieferungen
 von Kriegsmaterial in Anspruch
 genommen werden. Die neuen Garantien
 seien „aus politischen Gründen im natio-
 nalen Interesse“ gegeben worden und die
 Verantwortung für sie trage allein das
 Handelsministerium. Praktisch sei bereits
 die ganze Summe von 60 Millionen Pfund
 im voraus ziemlich vergeben; da die Ver-
 handlungen aber noch nicht abgeschlossen
 seien, möchte die Regierung im Augenblicke
 die einzelnen Länder noch nicht
 zu nennen, denen Kredite gewährt wor-
 den seien (1). Die Kredite dürften eine
 Laufzeit von zwei bis vier und sogar von
 zehn bis fünfzehn Jahren haben. Infolge-
 dessen werde auch die Höhe der Zinsen sich
 nach der Laufzeit der Kredite richten. Das
 neue Gesetz werde hauptsächlich vom Unter-
 haus behandelt werden und solle noch Ge-
 setzform erlangen, ehe das Parlament in
 etwa einem Monat in die Ferien geht.
 Der diplomatische Korrespondent des
 „Daily Telegraph“ berichtet hierzu,
 unter diesem Kreditplan seien beträchtliche
 Verkäufe von britischen Flugzeugen,
 Panzern und anderen Waffen an Polen
 vorgefallen, das infolge der britischen
 Garantie im Kriegsfalle eine
 Frontlinie für England sei. Am
 Leitartikel nimmt die „Daily Mail“ kein
 Blatt vor den Mund. Es heißt hier, die
 ungeheure Finanzkraft sei Eng-
 lands mächtigste Waffe, die es jetzt
 spielen lasse. Geld sei der traditionelle

Beitrag Großbritanniens und — manchmal
 der einzige.
 Der Entschluß der englischen Regierung,
 Exportgarantien bis zur Höhe von 150 Mil-
 lionen Pfund für Kriegsmateriallieferungen

zugunsten der britischerseits garantierten
 Staaten zu gewähren, reißt sich in logischer
 Folge an die bereits erfolgten Verluste Eng-
 lands an, fremde Staaten in möglichst großer
 Zahl in keine militärische Gefolgschaft einzur-
 beziehen.
 (Fortsetzung auf Seite 2.)

Parole: Weiter lügen!

Von unserer Berliner Schriftleitung
 „Nun von toll a lie, stick to it“, sagt ein
 englischer Sprichwort: „Wenn du schon
 lügst, dann fest, und vor allem, bleibe
 dabei.“ In den letzten Tagen haben die
 Engländer, vom verarmten Staats-
 mann angefangen bis hinunter in die
 Wiederungen des englischen Journalismus,
 wieder klassische Beispiele gegeben für die
 Galtigkeit dieses Sprichworts in England.
 Welch eine Flutwelle von Lügen gröh-
 ten Kallidors ging in diesen Tagen von
 jenen Quellen aus, die in England heute
 noch heftiger strömen als im Mai 1938, ja
 heftiger, wie keiner Zeit unter der Regie des
 Altmeisters der politischen Zwölftage,
 Dornier.

Die Krönung aber
 soll die große
 Jugendfundgebung
 sein, wo der Jugend-
 führer des Deutschen
 Reiches Baldur
 von Schirach
 zur Jugend des
 mitteldeutschen
 Raumes sprechen
 wird.
 Wie großen
 den Reichs-
 jugendführer
 und heißen ihn im
 Kampfgau Halle-
 Merseburg herzlich
 willkommen.

Man darf sich die Halle zur: Die pol-
 nische Nachrichtenagentur Transcontinental-
 Press meldete, daß 16 schwere Geschosse beim-
 lich im Danziger Hafen ausgeladen worden
 seien, auf dem Danziger Weichselübergang
 in dessen die Betonplattform hergerichtet
 sein. Der „Jour“ nimmt die Meldung auf.
 Schlagseite drüber! Die Lüge springt über
 nach England, wo man sie gierig aufgreift.
 So mußte am Wochenende die Bombe
 platzen, wußte man doch — wie immer zu-
 verlässig — daß der Führer nach
 Danzig fahren würde. Man wußte die

Aufruf des Gauleiters

Anläßlich der Sporttage Mittelland der HJ.

Zum dritten Mal
 vereinen sich in der
 Gaustadt Halle viele
 Tausend Jungen und
 Mädchen zu den Sport-
 tagen Mittelland.
 In Wettkampf
 und Spiel werden
 sie Zeugnis ablegen
 vom Kampf und
 Wehrgeist, aber auch
 von der großen Ge-
 meinschaftsfestung
 in der Körperer-
 zziehung und
 Körperertüchtigung.



Heil Hitler!

Loggierung

Gauleiter



Der bulgarische Ministerpräsident beim Führer: Unser Bild zeigt in der Mitte den bulgarischen Ministerpräsidenten, der dem Führer vorgestellt wird, links Staatsminister Meißner, rechts Außenminister von Ribbentrop



Abendempfang beim Führer zu Ehren des bulgarischen Regierungschefs: Der Führer im Gespräch mit der Gattin und der Tochter seines Gastes, Frau Kjossewanoff und Fräulein Lilian Kjossewanoff (Mitl. Kjossewanoffmann (2), Oberst (1))

Wüste polnische Ausschreitungen

Nächtliches Steinbombardement gegen deutsche Wohnungen bei Posen

Posen, 6. Juli. In der Stadt Schwermere bei Posen kam es in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zu schweren Ausschreitungen. In der Zeit von etwa 22 Uhr bis kurz nach Mitternacht durchsah eine mehr als 150 Personen starke feindliche polnische Menge die Straßen des Städtchens und terrorisierte mit einem wüsten Steinbombardement bei fast allen deutschen Häusern die Fenster der Wohnungen und der Geschäfte. Die Folgen waren verheerend.

In einer deutschen Konditorei gingen etwa 66, in empfindlichen Parkhäuser und in einer Tischlerei je über 50 Scheiben in Scherben. Da die Täter zum Teil mehr als feinstreife Steine aus dem Straßenschutt als Wurfwaffen verwendeten, wurden Mobiliar und Gedeckeneintrichnungen schwer beschädigt. Die Bevölkerung in der Umgebung wurde durch die Schüsse abgelenkt. Immer oder in der Straße, vielfach nur notdürftig belagert, da sie sich meist schon zur Ruhe begeben hatten. Im letzten Augenblick konnten auch erst die Kinder in Sicherheit gebracht werden. In einer Wohnung waren die Kinderbetten nach dem Steinbombardement zerbrochen mit Glasplittern und Steinen überlagert.

„Harmlose Kinderspielpläke“

USA-Augenzeugenbericht aus dem „waffenstarrenden“ Danzig

New York, 6. Juli. Seit vergangener Samstag überfliegen sich die Zeitungen und Nachrichtenbüros der Unterredungsstädte in der letzten Eigenmarke über die Lage in Danzig. Dies veranlaßt die „New York Times“, ihren Korrespondenten Brieffall nach Danzig zu senden. Am gleichen Tage, an dem das halbamtliche englische Nachrichtenbüro Reuters von großen Westeuropäern nach Danzig fragt, laßt die „New York Times“ einen Augenzeugenbericht aus dieser deutschen Stadt, der auf der ersten Seite der „New York Times“ veröffentlicht wird.

Brieffall feiert, er habe die Geschäfte, die Läden, Parks und Wälder in Anwesenheit verlesen, persönlich unterzucht. Er sei in ganz Danzig herumgegangen und habe seinen einzigen Mann finden können, der die Geschichte oder Panzer selbst gesehen hat. Die Geschichte, die er angestrichelt hat, befindet sich unten, habe er persönlich bestätigt. Der persönliche Augenzeuge habe ihn davon überzeugen können, daß der Hagelberg und der Waldberg in seiner Weise belagert worden sind. An Stelle von Schanzarbeiten für die Verteidigung habe er gesehen müssen, daß es sich um neue harmlose Parkanlagen und Spielplätze handele. Der amerikanische Berichterstatter stellt abschließend ausdrücklich fest, daß die Stimmung Danzigs völlig ruhig sei.

„Polen leidet Danzig 20 000 Pfund“
Danzig, 6. Juli. Die englischen Pressekreise über Danzig reizen nicht ab. Neuerdings behauptet der „Daily Express“, daß Polen der freien Stadt eine 20 000 Pfund starke Hilfe gewährt haben. Man ist sicheres Danziger Seite wird diese größte Behauptung sofort zurückgewiesen. In der freien Stadt erklärt man, daß Polen keine katastrophale Finanzlage allein schon ein derartiges Projekt unmöglich mache. Im Gegenteil behauptet Polen Danzig eine Summe von nicht weniger als 40 Millionen Gulden.

„England muß in die Knie gezwungen werden“

Scharfe Sprache Japans - Großbritannien's Rolle in Fernost klar erkannt

Tokio, 6. Juli. In einem Sonderartikel zum Beginn des dritten Jahres der „Gangue in China“ hat der japanische „Wochenspiegel“ und „Mitscher“ des Oberhauses Haruo Higashi festgestellt, daß Japan die letzten bedeutenden Beziehungen mit England im Namen aller orientalischen Völker führen werde, die seit 300 Jahren unterdrückt wurden. Die Verhandlungen würden daher eine solche Lage bilden, die gegenwärtige ungleiche Lage der Orientalen unter fremder Herrschaft wieder auf den naturgegebenen Stand zu bringen. Ein einziger Vorschlag Japans bei den kommenden Verhandlungen würde zur Folge haben, daß Japan das Vertrauen der ostasiatischen Völker verlöre, und daß Japan und die anderen asiatischen Länder weitzers hin britischen Herrschaftsregeln unterworfen seien. Alle Japaner müßten sich schloßen gegen England aufzunehmen, um es auf die Knie zu zwingen.

Mostau gibt Niederlage zu
Schwere Kämpfe an der mongolisch-deutschen Grenze
Moskau, 6. Juli. Die Mostauer Blätter veröffentlichten eine Verlautbarung der amtlichen Telegraphenagentur Tschi, aus der hervorgeht, daß die Zusammenstöße an der mongolisch-deutschen Grenze in den letzten Tagen ihren Fortgang nahmen, ja sogar ein bisher noch nicht verzeichnetes Ausmaß erreicht haben. Dem 2. bis zum 5. Juli habe sich der Kampf in der Höhe von Mostau abgelebt, wobei eine 12 km breite Front abgebeißt, wobei nicht wie bisher nur die Kavallerie, sondern auch Infanterie, Kanalarie, Tanks

nicht gegeben seien. Die politischen Kreise Tokios und die japanische Presse lassen die Gesamtsituation Tokios dahin zusammenfassen, daß nach zwei Jahren „Gegenwartigkeit“ Englands Rolle in Fernost klar hervorgetreten sei. Die kommenden Verhandlungen wären zwecklos, sofern nicht eine grundsätzliche Klärung der japanisch-englischen Beziehungen in Fernost versucht würde. Ueber Japans Aufgabe und Absichten könnten Zweifel nicht mehr bestehen, so daß das Schicksal der englisch-japanischen Beziehungen vollkommen von der engligen Bereitwilligkeit abhängen, der neuen Lage in Fernost Rechnung zu tragen. Insbesondere müßte England sich zur absoluten Neutralität im China-Konflikt entschließen.

Paris droht Bulgarien

Dreiste Sprache zum Berliner Besuch Kjossewjanoffs

Berlin, 6. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjossewjanoff legte am Donnerstagmorgen um 9 Uhr unter den Linden einen Vorbericht mit Schleifen in den Farben seines Landes nieder. Anschließend nahm er mit dem Kommandanten von Berlin den Redeimpuls der Ehrenformale ab. Eine halbamtliche Mitteilung, daß die Wiederherstellung in Diensten andauert, da bisher Voraussetzungen für ihre Aufhebung

veröffentlicht einen Vorkampf, der die rücksichtslose egoistische Politik der Weltmächte in besonderer Weise verurteilt und zeigt, in welcher Form sie mit den kleineren Mächten verfahren zu können glauben. Diese Meinung, die der Regierung sehr nahesteht, scheint sich nicht verriektet. Der Kommandant von Bulgarien auszuführen.
Es wird dem bulgarischen Ministerpräsidenten mit drohend erhöhtem Zeigefinger bedeutet, daß er seine Reise zu einem Zeitpunkt unternahme, wo auf dem Balkan eine wichtige diplomatische Partie im Gange sei. Die Forderung der kleineren europäischen Staaten nach einer eigenen Politik klarer Neutralität wird in schroffer Weise zurückgewiesen. Der „Temps“ stellt fest, daß die bulgarischen Staaten zu wählen hätten, ob sie „auf der Seite der Demokratie“ stehen wollten oder auf der Seite der Absoluten. Drohend wird so gleich hinzugefügt, daß bei dieser Wahl auch die „materiellen Folgen“ zu bedenken seien.

Paris wird ausfallend
Die gesamte französische Presse ist völlig außer Rand und Band. Der „Temps“

Die meistgerauchte 5 Pf.-Cigarette Deutschlands:

ATIKAH 5A

Grenze angesehen wird, zurückzuführen werden können. Nach dem Bericht der Tschi habe der Stab der sowjetischen mongolischen Truppen die eigenen Verluste mit 100 Tote, 200 Verwunden, 9 abgebrannten Flugzeugen und 25 zerstörten Tanks und Panzerwagen angegeben, was bei vorläufiger Hinzurechnung zeigt, daß die japanischen Verluste wesentlich höher seien.

Tientins Silbervorräte auf britischem Kriegsschiff

London, 6. Juli (Via. Meld.) Wie aus Tientsin verlautet, haben die britischen Konzeptionsbehörden die Vorräte der Konzeptionsbanken an chinesischen Silberdollars in Höhe von 50 Millionen an Bord des vor Tientsin liegenden britischen Kriegsschiffes „HMS“ gebracht. Diese Vorräte, von denen in den japanischen Forderungen schon die Rede war, verlanget die japanischen Behörden für die nordchinesischen Banken. Die Presse in Tokio behauptet, diesen Vorgang als „alten Diebstahl“.

Der Finanzmann des Todes

(Fortsetzung von Seite 1)

Denn nicht nur die Länder, mit denen England auf Grund einer bedingungslosen „Sicherheitsgarantie“ verbunden ist, sollen durch Zuspülung mit englischen Mitteln militärisch gehobert gehalten werden, auch solche Staaten, die die wie Rumänien und Griechenland - bisher nur passiv in das Garantienetz einbezogen wurden, können es nunmehr erfahren, daß ihnen offensichtlich im Garantienetz einen aktiveren Rolle zugeordnet ist, als sie sich selbst vorher ermutet hatten. Sie werden auf englische Hilfe bedürftig, um bereit dazu zu sein, für den Fall, daß Großbritannien ihrer politischen Geschäftsgrundlage das ganze Maß noch eine interessante wirtschaftliche Seite. Wenn auch die zur Verfügung stehenden Gelder als Exportkreditgarantie in Griechenland freisetzen, so handelt es sich im Weltmarkt um nicht anders als um einen tatsächlichen Rückgang der Mittel. Die englische Währungsindustrie macht auf jeden Fall ein gutes Geschäft; der englische Staat - bzw. die Exportzähler werden indes auf alle Fälle künftig für die präferierten Westeuropäern aufkommen haben, noch bevor die einzelnen mit englischen Mitteln bedachten Staaten zu einer Zahlung ihrer Schuld in der Lage sind. Denn alle in Frage kommenden Länder werden, die England schon im Hinblick auf die Versicherungsmöglichkeiten aus dem eigenen Empire gar nicht in nennenswertem Maße ihnen Waren abzunehmen vermag, ihre Schulden nicht ohne weiteres abzurufen können. Dies bedeutet aber andererseits für sie, daß sie in eine finanzielle Zinsneckerhaft mit all ihren politischen und wirtschaftlichen Folgeerscheinungen hineingeraten.

Die Staaten, die nunmehr vor der Wahl stehen, englische Währungsrechte in dieser Form anzunehmen, werden nicht umhin können, sich gleichzeitig des gerade in diesem Moment besonders kompromittierten Charakters dieser Kredite klar zu werden, diese Staaten werden hierdurch gewonnen offen Farbe zu bekennen, ob sie ein aktives Mitglied der Einreisungskonten zu werden wünschen oder nicht.

So bietet sich der Welt, die das in weiten Teilen ansehend für gut und richtig hält, die Wiederholung des alten Schachspiels, daß England in Europa flavensbüchlich zu dem berechtigten „Degen auf dem Feld“ wird, andere benehmet, um sie die Lasten aus den Klammern Klauen zu lassen. Die unendliche Begehrtheit, sich mit Geld zu kämpfen, andere aber ihr „Aufsetzen auf lassen“ - wird sie der Abgeordneten in London überhaupt zu Bewußtsein kommen? Die mochte Unvernunft, mit Ein-

600 Reichsdämerer kehren aus Südamerika zurück

Hamburg, 6. Juli. Das Wiedereröffnen der deutschen Wirtschaft hat eine zunehmende Rückwanderung Reichsdämerer aus dem Ausland...

Jude verging sich an seinen Patenkinden: 15 Jahre Zuchthaus

Hamburg, 6. Juli. Die Große Strafkammer des Landgerichts Hamburg verurteilte den 52 Jahre alten, seit 1920 in Hamburg-Altona praktizierenden, vollenbürtigen Arzt Dr. Ernst D. zu 15 Jahren Zuchthaus...

Wieder großer Warenhausbrand in London

London, 6. Juli. In New-Castle-inder-Game brach am Mittwochabend ein großer Warenhausbrand aus, der mehrere nebenstehende Gebäude erfasste...

Englische Reservisten unter Luftmordanklage

London, 6. Juli. Die Wänderer in dem englischen Reservistenlager Thurmaston in der Gegend bei Eton...

Griechisches Schiff mit 400 jüdischen Emigranten brennt

UP, Jerusalem, 6. Juli. (Sig. Med.) Ein griechisches Schiff mit einigen Hundert jüdischen Emigranten an Bord...

Wissenschaft gegen Verbrechen

Kriminaltechnisches Institut beim Reichskriminalamt errichtet

Berlin, 6. Juli. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat für sich die kriminalpolitischen Zentralstellen des Reiches um eine sehr bedeutende Erweiterung bereichert...

Tinten- und Zündholzfabrikation

Ein weiteres Arbeitsfeld des Instituts liegt in der Beratung und Abgabe von Gutachten für die Reichszentrale zur

Bekämpfung von Kapitalverbrechen, in Form der Brand- und Explosionsverhütung. Hier werde es zum ersten Mal auch ermöglicht, das Auftreten gefährlicher Brande bzw. Explosionen im ganzen Reich zusammenfassend zu beobachten...

Bräut auf ihren Wunsch getötet

Schwerkranker öffnet seiner Verlobten die Pulsadern

Berlin, 6. Juli. (Sig. Med.) Gegenstand dieser Verhandlung ist eine der furchtbarsten menschlichen Tragödien, mit denen je ein Gericht zu tun hatte...

müssen: als seine Tochter einem Mann folgen wollte, der — in buddhistischen Vorstellungen lebend — sein Glück in Indien zu finden hoffte. Dieses zweite „Nein“ traf die Tochter schwer...

Nationalgericht für Westwallarbeiter

Breslau, 6. Juli. Um auch in der Westwallfrage der Wünsche der Arbeiter am deutschen Westwall Rechnung tragen zu können, wurden jetzt in einem Form...

Neuer Start mit dem Muskelflugzeug

Breslau, 6. Juli. (Sig. Med.) Der Reichs-Regierungsminister Mäscow will in der nächsten Woche mit einem eben fertiggestellten Muskelflugzeug einen erneuten Versuch unternehmen...

Moscow hätte bereits im Jahre 1935 gleiche Versuche unternommen. Seine Maschine war aber zu Bruch gegangen. Nachdem ihm die ersten Sprünge gelungen waren, überzog er seinen Apparat zu stark, so daß er aus fünf Meter Höhe abstürzte...

Der Führer hat durch Erlass vom 4. Juli 1939 die Amtszeit des zur Zeit im Amt befindlichen Präsidenten des Reichsgerichtes, Dr. Dr. h. c. h. Rumke, der am 7. Juli das 65. Lebensjahr vollendet, um drei Jahre verlängert.

Hühneraugen



Vorhaut, Schindeln, Narben und Begeil werden sehr unangenehm empfunden mit Gicht-Schmerzen. Ein neuartiges, kernsaures, bakterien- und schmerzmittelloses Präparat mit harter Desinfektion...

Dr. Wilhelm Käfer, Schulmeister der Hauptlehrer und Ober am Dienst für den Kreis in Hirschberg. Polit: Dr. Gebhard Böhmer, Unterrichts- und Schulrat...

Belastung der Gaupresse über 95 000

Verantwortlicher Schriftführer: Dr. Wilhelm Käfer, Schulmeister der Hauptlehrer und Ober am Dienst für den Kreis in Hirschberg.

Der Aufstieg der NS-Presse

Der 2. Reichs-Presse-Tagung in Wien. Auf dem zweiten Reichspressekongress für Pressefachliche Fortbildung in Wien...

Den Aufsicht der Parteipresse überläßt anschließend der Stabsleiter des Reichsministeriums für die Presse, Reichsminister Adolf Reichardt. Bei der Parteipresse befinden sich noch nicht einmal fünf v. H. der deutschen Presse in den Händen der Bewegung.

„Das gute kleine Weipann“

Zum Geburtstag Elisabeth Forster-Nietzschs am 10. Juli

Jedes Jahr zum Geburtstag Elisabeth Forster-Nietzschs am 10. Juli legt die Gaupressefestschrift Halle-Merseburg im Namen der Reichsfrauenführung einen Kranz am Grab der Schwester des Philosophen Friedrich Nietzsch nieder.

Wer wird Schachmeister?

16 Spieler zingen in Bad Nauhausen

Das Schachturnier um die Meisterschaft des Deutschen Reichs ist im Schachklub von 9 bis 23. Juli in Bad Nauhausen durchgeführt, hat nach Abschluss von zwölf Wertungsrunden nunmehr 16 Spieler zingen in Bad Nauhausen.

größten Schwierigkeiten. Material, Schriftstücke und Briefe des Bruders gesammelt hat, das ist als Krönung ihrer Taten zu bezeichnen. Werken können mir dies alles aber nicht leisten, denn wir das Leben der Schwester von Anfang an verfolgen; denn gewachsen ist das innere Gefühl in den, ja man kann sagen, Mitteilungen der Vater des Mädchens ein klarer und unverfälschter „Mein“ sprach. Schon einmal hat er — wie ich von Gericht herausstellte — dieses Wort ausgesprochen.

Der Aufstieg der Parteipresse überläßt anschließend der Stabsleiter des Reichsministeriums für die Presse, Reichsminister Adolf Reichardt. Bei der Parteipresse befinden sich noch nicht einmal fünf v. H. der deutschen Presse in den Händen der Bewegung.

Wer zur Jugend steht sichert die Zukunft des Volkes

Fahnen heraus am Sonnabend und Sonntag! Die Jugend unseres Führers, Tausende von Jungen und Mädchen aus dem Gau, tritt wieder zu den Sporttagen des Gebietes und Obergau's Mittelrand, verbunden mit Jugendmehrsportfesten der SA, und des DSA, in der Zeit vom 6. bis 9. Juli in Halle an. Vier Tage werden alle Wettkampfstätten unserer Gaustadt im Zeichen der großen Leistungschau unserer Jugend stehen.

Am Sonntag, dem 9. Juli, wird der Reichsjugendführer Hr. Waldur v. Schirach persönlich an der Hauptveranstaltung in der Sport-Wettkampfbahn teilnehmen. Sein Erscheinen ist eine besondere Ehrengabe unserer Jugend, auf die die Gaustadt stolz sein kann. Ich rate daher die gesamte Bevölkerung des Stadtkreises Halle, am Sonnabend und Sonntag die Säulen zu besorgen und sich an allen Veranstaltungen dieser Sporttage rege zu beteiligen. Wer zur Jugend steht, sichert die Zukunft des Volkes und erfüllt damit seine Pflicht gegenüber Volk, Reich und Führer!

Heil Hitler!

Dobmageren, Kreisleiter.

Konzert der Leibbandare in Halle

Wer hat bei den Reichsleistungen anlässlich der Empfangsfeierlichkeiten der Reichsjugendführer nicht schon den Musikzug der Leibbandare Adolf Hitler gehört? Nun haben die Hallenser Völkervereinigung, diese Kapelle in vollster Besetzung auch einmal hier spielen zu sehen und zu hören. Auf Einladung der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" findet am Donnerstag, dem 13. Juli, in der "Saalbauhalle" ein Musikabendkonzert (10 Uhr) und ein Abendkonzert (20.15 Uhr) statt.

Ausgabestellen für Volksgasmasten im Monat Juli geschlossen

Wegen der Urlaubszeit sind die Ausgabestellen der NS für Volksgasmasten im Monat Juli geschlossen. Am August wird dann wieder wie bisher der Dienst in den einzelnen Ausgabestellen abgewickelt.

Beifahrer in der Lorenzfahrt eingeklemmt

Weshalb nicht wurde in der Lorenzfahrt des Dankes Freizeitspaziergänger 3 der Beifahrer eines Kraftwagens nach Abhängen eines Stabes von der Fahne eingeklemmt. Er erlitt Brustverletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht werden.

79jährige angefahren. Am Nachmittag wurde beim Überqueren der Dessauer Straße eine 79 Jahre alte Frau von einem Kraftfahrzeug angefahren. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach Behandlung in der Klinik ihrer Wohnung angefahren. Der Kraftfahrzeug erlitt Hautabwürgungen am Knie und am Ellenbogen.

„Iphigenie“ im Burghof Giebichenstein



Bahn: W. J. W. W. W. (Center)

Auf Burg Giebichenstein führte das Stadttheater Halle gestern abend unter der Regie des Intendanten Willi Dietrich Goethe „Iphigenie auf“. Der sehr eindrucksvollen Erstaufführung wohnten unser Gauleiter Staatsrat Eggeling und Gauamtsleiter Stadtschulrat Dr. Graumann bei. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Herbert Koellner, Harry Noebert, Grete Vadé, Adolf Peter Hoffmann und Kurt Wetzel. Wir kommen morgen auf die Aufführung ausführlich zurück.

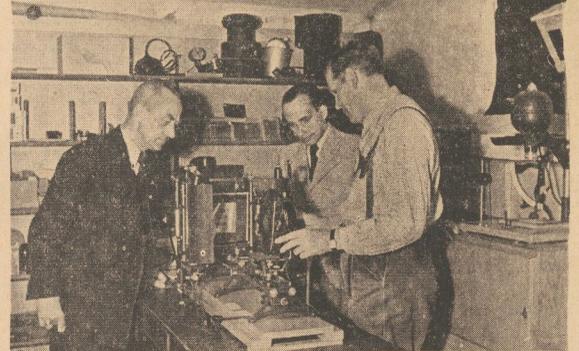
Schnappschüsse aus der Arbeit unserer Gaufilmstelle

Wer dreht den besten Heimatfilm?

Wir unterhalten uns mit Gaufilmstellenleiter Czarnowski über Geplantes und Erreichtes

„Und das hier ist unser ältester Vergrößerungsapparat, kündigt vor der Wagnisübernahme haben wir ihn schon gekauft, aber er tut auch heute noch seine Dienste.“ Auf unserem Rundgang durch das schöne große Anwesen oberhalb der Grömlinger Brücke, das die Gaufilmstelle beherbergt, sind wir auch in die, mit viel wertvollem Gerät gefüllten Stellerräume gelangt. Hier unten können die jungen Film-Amateure in ihren von der Gaufilm-

als einmal berichtet, von den mit tiefer Dankbarkeit aufgenommenen ländlichen Filmbeobachtern, von der Tätigkeit der Vortragsgruppen. Aber was wussten wir bisher eigentlich von der Pflege des Amateurfilmwesens, einem besonderen wichtigen Ausschnitt dieser Arbeit? Gaufilmstellenleiter Czarnowski, der außerdem nicht nur Landesleiter der Reichsfilmmuseum ist, sondern der zugleich den Verband Halle-Merseburg des Bundes Deutscher Film-Amateure leitet, weiß nicht nur



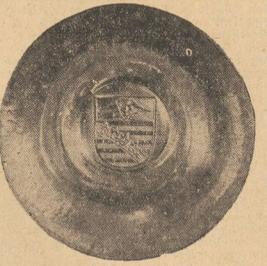
Gaufilmstellenleiter Czarnowski erklärt unserem Schriftleiter, wie ein Filmtitel entsteht. Links sein Mitarbeiter Studierat Kopelke

stelle betreuten Arbeitsgemeinschaften nach Veranschaulichungen darstellen und experimentieren. Gaufilmstellenleiter Czarnowski, unter dessen leitender und gedankenvoller Leitung sich unsere Gaufilmstelle aus kleinen Anfängen zu ihrem heutigen beträchtlichen Umfang entwickelt hat, zeigt uns die alten Apparate, mit denen er Anfang, führt uns aber auch mit bereitwilligstem Eifer die vielen modernen Einrichtungen vor, die den Film-Amateuren unseres Gau'es hier zur Verfügung stehen. Eine Kopiermaschine ist da (die Jungen haben selbst den Motor dazu gebracht), die Scheinwerfer des Zielapparates leuchten sich unter der sachkundigen Erklärung des Gaufilmstellenleiters vor unseren Augen, endlich wissen wir, wie die Texte und Titel in die Filme hineingetragen werden.

Frage des Farbfilms

Von der vielseitigen Arbeit der Gaufilmstelle haben wir unseren Lesern schon mehr

theoretisch auf diesem Gebiet berichtet. Als er uns in seinem Arbeitszimmer ein paar Farbfilme zeigt, die er selbst gedreht



Bahn: W. J. W. W. W. (Center) Der vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen gestiftete Wanderpreis für den mitteldeutschen Schmalfilm-Wettbewerb

hat, spüren wir, wie sehr ihm dieses Arbeitsgebiet am Herzen liegt, sehen wir zugleich, wiewohl hohen Stand der deutsche Farbfilm heute schon erreicht hat. Aber — auch der Gaufilmstellenleiter weiß ein Lied hiervon zu singen — immer noch sind große technische Schwierigkeiten zu überwinden. Der Farbfilm zu drehen will — seien es nun Amateurfilme oder Spielfilme für das große Publikum —, der muß etwas von den Farben verstehen, er muß um die Wirkung der einzelnen Farben aufeinander wissen, er muß — kurz gesagt — zuerst einmal gründlich Farblehre studieren. Und ein Meister der Beleuchtung muß er auch sein. Was dann, bei richtigem Können, zustande kommt, das zeigen ein paar ungenutzte schöne Stillleben-Aufnahmen, die wir zu sehen bekamen.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Jugend wehrsportlich geschult!

Einzigartige Vorfürhungen von 500 Jimpfen und Hitlerjungen an den Brandbergen



Auf die wehrsportliche Ertüchtigung wird im Rahmen der Gesamterziehung der HJ, besonderer Wert gelegt. Hier sehen wir Angehörige der Motor-HJ, des Gebietes Mittelrand beim Wettkampfschießen

Besondere Beachtung verdienen bei den zahlreichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend die wehrsportlichen Vorfürhungen am Sonnabend zwischen 18 und 19 Uhr auf dem neben den Brandbergen gelegenen Fuchsberg. In einer einzigartigen Form, die Auschnitte aus allen Arbeitsgebieten unserer Jugend zeigt, wird den Angehörigen der hohen Leistungsband der Hitlerjungen im Wehrsport erkennbar werden. Für jeden Hallenser sollte es deshalb von besonderem Interesse sein, diese Veranstaltung zu besuchen, die zweifellos ein Höhepunkt der Mittelrand-Sporttage sein wird.

Wie stark diese größte örtliche Veranstaltung der Jugend unseres Gau'es, in deren Zeichen nun schon seit Tagen die Gau-

stadt Halle steht, die wehrsportliche Arbeit der Hitler-Jugend heraustritt, wird schon heute um 18 Uhr das Eintreffen der Motor-HJ, mit 150 Fahrern auf dem Halmarz zeigen. Den Abschluß der Freizeitanordnungen werden dann 19.15 Uhr auf dem Paradeplatz der Empfang und die Verabschiedung der 1800 Wettkampfteilnehmer und Wettkampfleiterinnen bilden.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen am Sonnabend, der am frühen Morgen mit dem Start der Mannschaften zum Wehrsportturnier beginnt, wird und der neben Wehrsport, Schießen und Tennis am Nachmittag einen Teil der Endkämpfe um die Gebiets- und Obergauemeistertitel bringt, werden sodann die wehrsport-

Advertisement for 'Erlesene Tabake' (choice tobacco) featuring a caricature of a man smoking a pipe. The text reads 'Erlesene Tabake - gesteigerter Genuß!' and 'TÜRKISCH 8 Meistermischung'.

Advertisement for 'TÜRKISCH 8 Meistermischung' (Turkish 8 Master Blend) featuring a stylized logo and the text 'TÜRKISCH 8 Meistermischung'.

„Der Autofahrer“

Neues Aussehen für Kraftfahrzeuge

Im Auftrag des Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Lohr, erscheint jetzt eine neue Zeitschrift „Der Autofahrer“...

„Der Autofahrer“ werden in Kartenblätter die Verkehrs- und Landkarten einer Ordnung herausgegeben...

Schwerer Verkehrsunfall bei Dornitz

Drei Todesopfer

Im Dornitz, Donnerstagmorgen ereignete sich auf der Reichstraße 6 km südlich...

Verkehrsunfälle sind nie „harmlose Sachen“

Es ging zwar glimpflich ab, aber das Gericht muß scharf durchgreifen

Wie oft hört man bei Gerichtsverhandlungen über Verkehrsunfälle, die zufällig noch glimpflich abgingen...

Es war ein Glück, daß er nur 20 bis 25 Stundenkometer fuhr, sonst wäre der Unfall ein schlimmerer gewesen...

Ein solcher „auf verlassener“ Verkehrs-unfall ereignete sich am 26. Mai. Der 18-jährige Max G. war mit seinem Fahrrad...

Bei der gütigen Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht erlitt der Unfallverursacher eine Strafe von vier Monaten Gefängnis...

Zur Zeppelin-Landung mit unserem HZ-Hapag-Sonderzug

Das Hapag-Weißbrot in Halle veranfaßt in Verbindung mit der Mitteldeutschen National-Zeitung zur Erhebung des neuen Luftverkehrs LZ 130 „Graf Zeppelin“...

Imhild Robert Schmidt, den Schloffen Karl Frieß, Otto Schlegelmeyer, Wilhelm Müller, Albert Bauer, Otto Schärke...

Auszeichnung für treue Dienste

Im Reichsbahn-Waldseffernungs-merkt Halle wurde folgenden Arbeitseameraden das Treuendienst-Ehrenzeichen des Führers verliehen...

Sieben allgemeine Befragungsfrage

Nachdem der Geburtstag für die Gefallenen der Bewegung, der 9. November, zum feierlichen Feiertag erklärt worden ist...

Im Herbst Personenstandsaufnahme

Der Reichsfinanzminister gibt bekannt, daß die Personenstands- und Berufsverhältnisse im Jahre 1939...

Die Verkehrsmasse im April

Die Gesamtverkehrsleistung der Deutschen Reichsbahn im April 1939...

Schöne Scheiterstätte

Die Scheiterstätte des Jahres 1939 wird nach vorläufiger Schätzung im Deutschen Reich...

Arbeit und Wirtschaft

Reichswirtschaftsminister Funk in Holland

Abkehr von Dogmen und Theorien

Festigung der deutsch-holländischen Wirtschaftsbeziehungen

Im Verlauf des Holland-Besuches des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Funk sprach auf einem offiziellen Empfang der niederländischen Wirtschaftsinfluencer...

Die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen Holland und Deutschland und das beiderseitige aufrichtige Bemühen, aufstrebende Schwerindustrie zu befähigen...

„Hier werden Arbeiter gesucht“

Wirtschaftsaufstieg im Protektorat - Rekordzahl an Beschäftigten

Es sind noch nicht vier Monate seit der Errichtung des Protektorats vergangen und schon zeigt sich der wirtschaftliche Aufschwung...

Dieser Aufschwung würde geradezu sensationell. In der industriellen Erzeugung sind wieder intensiv gearbeitet. Viele Betriebe können nur auf längere Lieferfristen verzichten...

Netz planmäßiger Baustein-Versorgung

Ausgleich und Produktionssteigerung in der Ziegelindustrie nötig

Nach Errichtung von neun Ziegelverteilungsstellen ist bereits der größte Teil des Reiches in das Netz einer planmäßigen Baustein-Versorgung eingeschlossen...

Zielegen finanziieren zu helfen. Nach der Durchführung des gesamten Reichs mit Ziegelverteilungsstellen ist die Erhebung einer zentralen Bausteinabteilung im Reichsministerium...

Über damit ist freilich die Ziegelfrage noch nicht richtig gelöst. Denn jetzt ergibt sich die wichtige Aufgabe eines zentralen Ausgleichs...

Abkehr von Dogmen und Theorien. Die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen Holland und Deutschland und das beiderseitige aufrichtige Bemühen...

Wirtschaftliche Rundschau

Mittel im Jahresumsatz 1938/39 betrug immerhin 155 Milligramm je Baum. Wir müssen aber doch die Ernte dieses Jahres als überdurchschnittlich bezeichnen...

Einfluß der rumänischen Erdöl. Die Ausfuhr an rumänischen Erdölen im März 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast 200.000 Tonnen auf 113.000 Tonnen...

Einfluß der rumänischen Erdöl

Die Ausfuhr an rumänischen Erdölen im März 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast 200.000 Tonnen auf 113.000 Tonnen...

Einfluß der rumänischen Erdöl

Die Ausfuhr an rumänischen Erdölen im März 1939 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast 200.000 Tonnen auf 113.000 Tonnen...

WARUM. Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen und Köchenerlarven samt Brut tötet!

Mücken und Fliegen sofort tötet... Tötet Fliegen. Die FLIT-Kanne enthält ein hochwirksames Mittel...

Tötet Fliegen. Die FLIT-Kanne enthält ein hochwirksames Mittel...

Großfeuer in einer Dessauer Papierfabrik

Dessau. In dem Zweigwerk Dessau der Papierfabrik Woll & Söhne brach ein Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit erhebliche Ausmaße annahm, das Großalarm gegeben werden mußte.

Das Großfeuer war in einem mit Strohhallen beladenen Wagon entstanden, der mit anderen beladenen Wagons auf dem Anschlaggleis des Betriebes stand. Weitere fünf Wagons wurden von den Flammen erfaßt, und von dort sprang das Feuer auf einen Lagerständer über, in dem 40 Tonnen Altpapier lagerten. Aus dieser Schwünge gingen in Flammen auf. Außerdem verbrannten 40 Tonnen Altpapier, das im Freien lagerte.

Die Dessauer Feuerwehren, unterstützt von mehreren freiwilligen und Werkfeuerwehren, gingen dem Feuer mit drei Motorpumpen und zehn Löscheinrichtungen zu Hilfe. Ein großes Feuerhaus, das gegenüber dem in Flammen stehenden Schuppen liegt, konnte gerettet werden. Freiwillige Mannschaften aus der Gefelagschaft des Betriebes leisteten wertvolle Hilfe. So räumten sie u. a. den stark gefährdeten Wagon für ein Feuer aus. Die brennenden Wagons fuhr der Fahrer der Wertfotomotive aus dem Fabrihof heraus, wo sie einzeln abgelöscht werden konnten. Nach anschließender Tätigkeit der Feuerwehren war die Gegend wieder befreit und das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Die Ursache des Brandes ist in Schmelzarbeiten zu suchen. Der Betrieb erleidet durch den Brand keine Unterbrechung.

Drabitzelle, Stahl- u. Maschinenbauwerk E. Koortz Nachf., Otto-Külmerstr. 2

Post mit „Graf Zeppelin“

Auf neuen Verbindungsflügen, deren nächste am 9. Juli nach Leipzig führt, befördert das Luftschiff „Graf Zeppelin“, wie schon gemeldet, auch Post. Die Post wird am Abflug der Fahrt anbehalten. Auf den Zwischenflügen nach Frankfurt (Main) wird keine Post befördert. Ungeliefen sind gewöhnliche Briefe im Einzelgewicht bis 20 Gramm und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungsorten. Die entrichtete Post für diese Briefe ist getarnt. Die Sendungen müssen dem Vermerk: „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“ tragen; sie sind nicht mit einem Aufpostleibezettel zu versehen, weil sie nach Beendigung der Fahrt auf gewöhnlichem Wege weiterbefördert werden. Die Sendungen sind unter Umständen gegen die gewöhnliche Freibeit für das Bahnpostamt 19, Frankfurt (Main), einzulegen. Sämtliche Sendungen erhalten den Abdruck eines besonderen Bestimmungsstempels mit der Angabe des jeweiligen Landungsorts und der Luftschiff-Nummer. Luftschiff Graf Zeppelin, Deutschlandflucht 1939. Das Stempelbild muß bei jeder Fahrt getarnt werden. Für die Fahrt nach Leipzig ist folgendes Stempelbild vorgesehen:



Um der Verbundenheit deutscher Städte mit der deutschen Luftschiffahrt höchsten Ausdruck zu geben, werden die Hauptgaststätten des Luftschiffes „LZ 130“ nach deutschen Städten bestimmt und an den Außenwänden der Rabineten ihre Großfotos einzelner Städte angebracht.

Deutschlands erster Fernsehender in 1200 Meter Höhe

Technische Wunder auf dem Broden - Geheimnisse des 52 Meter hohen Sendeturmes

Mit einem Höhenfuß geht es die vielen Stodwerke hinauf, bis man 52 Meter hoch über dem Seespiegelniveau steht. Damit ist bewiesen, daß es auch da Volkstrauer geben kann, wo man sich mitten in den Wäldern selbst befindet. 1142 Meter hoch ist der Broden, 52 Meter kommen für den Sendeturm dazu, fast 1200 Meter steht man also über dem Meer.

Man sieht, wenn man in der Spitze des schlanken Sendeturmes um sich blickt, zunächst nichts als Holzballen und nochmals Holzballen. Der Waldmann bietet uns, daß in dieser Gegend die Balken zwei Arten zu hängen, die Masten und die Tonnen. Von hier aus werden also die Fernsehbilder des ersten deutschen Fernsehens durch den Sendeturm ausgesandt. Man meint, das sei in dieser Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft der Gewitterwolken, alldas feuergefährlich, aber keine Sorge. Aus dem Keller tief unter uns drückt eine Mastenanlage mit 30 Antriebsmotoren Druck auf rechten Luftballon an, wenn die Temperatur sich (automatisch) als zu hoch zeigt.

10000 Volt Spannung

Wir steigen die Stodwerke langsam hinauf und stehen jetzt im Sender. In der Mitte erhebt sich das Sendegerät, runderum herum das alte Metallgerüst, auf die 10000 Volt Spannung reizen. Sie bergen die technischen Geheimnisse des Fernsehens auf einfacher Bergeshöhe. Auf zweierlei Weise wird von hier aus gesendet, entweder überträgt man durch das Fernrohrbild in die Welt in der Fernsehstunde aufgenommenen Szenen, oder man sendet mit dem Filmobjektiv Filme.

Weiter steigen wir hinunter und stehen im Gleichstromraum. Hier sind die „Schmittrel“, die die Fernbilder ausgleichen sollen. Fernsehen ist nichts weiter, als zu gleicher Zeit eine Menge flechtiger Punkte aufzunehmen, die das Auge nicht mehr auseinanderhalten kann, und die darum als Bild wirken. Den Ausgleich stellt man hier in

dem nächsten Raum her. Der nächstfolgende Raum hat für den Fernsehengeräten keine wesentliche Bedeutung, es ist der Gleichstromraum, in dem sich die Mäner der Fernsehräte selbst gegen die sie umflutenden elektrischen Energien abstimmen, um Wellungen vornehmen zu können. Dann folgt wieder ein Gleichstromraum mit vielen Schaltern, Gleichrichteröhren aller Größe und vielen bunten Druckknöpfen. Im Keller sind die horizontalen großen Dieleimäner für den Strom und Spindelstrom; man besetzt zwar reguliert den Strom aus Vorballen wenn der aber einmal ausreicht, tritt die eigene Notanlage in Tätigkeit.

Amponierend wirkt die Weitsichtigkeit der Anlage mit den vielen Stodwerken, die dieses Wunder erleben können, Tom und Bild zusammen drablos ins Haus geliefert zu bekommen.

Postamt Brocken

Am Übergang befindet sich der Raum, der allem dem Publikum zugänglich ist. Das ist das schöne, große Postamt Broden, das vom Brodenhof nun in den Fernsehensraum umgezogen ist. Dazu kommen die hellen Gleichstromräume des Sendeturms, die dieses Wunder der Vermittlung und der freundliche Kameradschaftsraum der Gefelagschaft, deren Wohnsiedlung in Schierke eben fertig geworden ist.

Und daß ist es nun auch so weit, daß in dem dunklen Lichter aufkommen, dann wird das technische Wunder Wirklichkeit: Wir empfangen auf dem Wege des Fernsehens Bilder, die in Berlin aufgenommen, auf dem Broden gesendet sind und nun in unserer Stunde ankommern.

In das Beamtenverhältnis berufen wurden im Bereich der Landesbahndirektion Sachsen-Anhalt: Radberaterin C. Pallas

„Wenn wir als Generation versagen“

Das Rassenpolitische Amt des Gaues tagte in Halle

Im Hönal der Landesverwaltung für Volksheilstunde an Halle fand die zweite Vierteljahrsitzung des Rassenpolitischen Amtes des Gaues Halle-Merzburg statt. Aus allen Kreisen des Gaues hatten sich die Mitarbeiter des RPPA zu dieser Tagung eingefunden.

Eröffnet wurde die Tagung mit einleitenden Worten des Leiters des Rassenpolitischen Amtes des Gaues Halle-Merzburg, Pa. Schneider. Er betonte vor allem, daß es notwendig sei, daß die Kreisbeauftragten ihre Kreistellen einrichten und dazu eine Reihe von Mitarbeitern heranziehen. Der Gauhauptstellenleiter für „Schulung“, Pa. Lucas, gab sodann Richtlinien an die Schätzung auf rassenpolitischem und bevölkerungspolitischen Gebiet, in der eine gewisse Reihenfolge einzuhalten sei. Das Hauptziel der Befähigung des Umweltschutzes. Hieraus ergaben sich dann die Zielsetzungen der Schulungsarbeit. Die ausschlaggebende Rolle der Erbkrankheiten gegenüber den Einflüssen der Umwelt zeigte Pa. Lucas an der Einweisung des nationalsozialistischen Staats zu Verordnungen anzuweisen, die auf Grund existierender Anlagen immer wieder rückfällig werden. Er erläuterte dann die Begriffe Vitalraße und Eutenantheil und erklärte, daß nicht Bevölkerungspolitik um jeden Preis getrieben werden dürfe. Wichtig sei vernünftige Gattenwahl, denn mit der Frau erbeite man ja auch ihre Familie und ihre Sippe, das sei stets zu bedenken.

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes, Pa. Schneider, führte an die Ausführungen des Vordrainers an und hob hervor, daß Menschen ohne verbrecherische Anlagen die sich irgendwelcher Eingeleitungen schuldig machen, nicht als Verbrecher anzusehen und getötet werden können. Minderfähigkeiten in den Verbrechen befehlen nur die Befähigung dazu. Solche Menschen müßten dann der menschlichen Gesellschaft ferngehalten werden.

Pa. Dr. Wenig, der Gauhauptstellenleiter für „Praktische Bevölkerungspolitik“, führte dann in längerem Vortragen aus, daß die wichtigste Aufgabe die sei, den Bestand des deutschen Volkes zu sichern und zwar vor-

mäßig zu sichern und aufzuarbeiten. Was sei es nur eine haubdünne Schicht von Familien mit vier und mehr Kindern, die nicht ausreiche, den Bestand des Volkes zu erhalten. Partei und Staat hätten ihre Stellung zu wahren, die Bevölkerungspolitik eindeutig durch die Verleihung der Ehrenkreuze der funderreichen Mütter und durch das Ehrenbuch der deutschen Familie klar umrissen. Die Betreuung der funderreichen Familien sei eine positive Aufgabe. Es gelte, die funderreiche Familie immer mehr als wertvollsten Besitz der Nation herauszustellen. Bei der Verleihung der Ehrenkreuze und Ehrenbüchern der funderreichen Familien sei eine positive Aufgabe. Es gelte, die funderreiche Familie immer mehr als wertvollsten Besitz der Nation herauszustellen. Bei der Verleihung der Ehrenkreuze und Ehrenbüchern der funderreichen Familien sei eine positive Aufgabe. Es gelte, die funderreiche Familie immer mehr als wertvollsten Besitz der Nation herauszustellen.

Pa. Hans Lucas, der Leiter der Stelle „Kartei und Verichtsachen“, betraute in längerem Ausführungen die monatlich einzuholenden Berichte der Mitarbeiter. Auf Grund dieser Berichte ist es möglich, sich ein Bild von der rassenpolitischen Tätigkeit im Gaugebiet zu machen.

In einem Schlußwort dankte Pa. Schneider dem Leiter der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, um sich einmal die Folgen, die sich zeigen würden, wenn wir als Generation versagen und deshalb mit der Rassenpolitik die bedeutungsvolle Tagung.

mann unter Ernennung zur Lehrerin der landwirtschaftlichen Sachverständigen, Diplomartenbauinspektor B. Groß unter Ernennung zum Gartenbauinspektor, Landwirtschaftsinspektor S. Dörger und Landwirtschaftsinspektor S. Dörger unter Ernennung zur Landwirtschaftsinspektor.

Fahrradzubehör Gimmi-Bieder

Zeig baut ein HJ-Heim

Zeig, als wichtiger Punkt stand in der Ratsbererung die Erstellung eines HJ-Heimes auf der Tagesordnung. HJ-Heime der Errichtung solcher Heime herzustellen, erklärte, daß zunächst in der Unterfahrt ein HJ-Heim erbaut werden soll. Die Mittel dazu sind vorhanden, so daß der Bau ohne Beanpruchung von Darlehen durchgeführt werden kann. Doch nicht gelöst ist dagegen die Platzfrage. Als geeigneter Platz wurde ein Gelände an der Namnburger Straße bezeichnet. Aus den Lieberichsen des Jahres 1938, die sich auf 25510 RM belaufen, sollen 100 000 RM für den Bau des HJ-Heimes, 40 000 RM für die Errichtung einer Kinderkantine, 60 000 RM für den Straßenbau, 10 000 RM für die Grundmehrschuldung und der Rest für die Ausgleichsschuldung aufgewendet werden.

Cieferauro ausgetraut

Vangenbogen. Auf der Straße Kalle-Gelben in der Nähe Vangenbogen wurde der Cieferauro einer halbtägigen Firma von einem überholenden Personentransport getreift und an einen Straßenbaum gedrückt. Der Viermann geriet in Gefahr und wurde vollständig zertrümmert. Der Personentransport schwer beschädigt. Zwei Personen erlitten schwere Verletzungen und wurden in ein halbtages Krankenhaus übergeführt, zwei weitere trugen leichtere Verletzungen davon.

Berlin. (Aus Auge geschossen.) Hier wurde ein zwölfjähriger Junge von einem Kameraden, der mit der Luftschiffe nach der Scheibe schoß, mit dem Bolzen ins Auge getroffen. Der Junge hatte hinter der Schutzbrille die Scheibe durchschlagen und sich ein Loch durch die Scheibe gehöhlet. Das Verletzung wurde in die Augenklinte Halle gebracht.

Tapeten vom Spezialhaus Farben- u. Tapeten-Kramer

Mittwoch 9/10

Heiter bis wolkig

Wetterbericht des Reichsweatherdienstes, Ausgabeort Ertzt, vom 6. Juli, 2 Uhr: Nachdem in der Nacht zum Donnerstag kaltilatinaler nach Deutschland vordrang, die in den frühen Morgenstunden anfangen zu wehen, wobei es verhältnismäßig zu gewittern kam, war es schon am Nachmittag auf der Höhe der Sitzung zu harter Auflockerung gekommen. Bei hartem Windanfang sehr sich ein Auslöser des Stornobens in Mitteldeutschland. Eine neue Zufuhr kaltilatinaler nach England erreicht, jedoch wird diese unter Wetter nicht weitläufig beeinflussen, so daß es zu schneller Wetterberührung und nur zu einzelnen Schauern oder Gewittern kommen wird.

Wasserspiegel-Meldungen vom 6. Juli.

Table with 3 columns: Station, Water level change, and Date. Includes stations like Gera, Weimberg, Halle, etc.

Advertisement for Dr. Oetker's fruit preserves. Text: 'Aus Erdbeeren und Kirschen bereiten Sie köstliche Marmeladen schnell und preiswert mit Dr. Oetker Geler-Hilf'. Includes an image of a jar of preserves.

Anna der Liebe

Ein Tatsachenbericht von Hubert Südekum

4. Fortsetzung
 Nun ließ August der Gelangenen durch den Grafen Walsdorf eröffnen, daß sie noch einmal Gelegenheit habe, mit der Auslieferung des Schiffstückes ihre Freiheit zurückzugewinnen. Allein, sie blieb standhaft. Sie weigerte sich hartnäckig, das Dokument herauszugeben, und ebenso hartnäckig verweigerte sie den Ort der Aufhängung. Da behielt der König, sie als Gefangenene in Genesheim zu halten und sie nach der verhängten Burg Stolzen zu schaffen.

Am Weihnachtsabend des Jahres 1716 wurde sie auf der Burg eingeleiert, frant und abgeholt, aber ungebrochen in ihrem Stolz und immer noch von bezaubernder Schönheit.
 Inzwischen ging die Jagd nach dem Edelmann weiter. Es wurde schließlich im Familienarchiv der Brodtkorf-Mangous in Wolflein gefunden, und der König soll es sofort nach Gehalt verurteilt haben. Damit wäre das Haupthindernis für die Freilassung der Gräfin gefallen. Allein, August der Starke dachte nicht an ihre Begnadigung. Solange er lebte, ließ er keine einzige Favoritin in Stolzen gefangen halten. Selbst sein Nachfolger fand sich aus unbekanntem Gründen nicht dazu bereit, ihr endlich die Freiheit zu schenken. So blieb Anna Klauke für ganzes Leben die Gefangene von Stolzen.

Sechszwanzig Jahre alt war sie, als sie auf der Burg inhaft gesetzt wurde. Als sie, fünfundsiebzig Jahre alt, am 31. März 1785 starb, hatte sie die Spitze ihrer Gefangenenschaft nicht ein einziges Mal auch nur vorübergehend verlassen dürfen...

Aufbruch um eine Tänzerin

Ein Gouverneme, halb Freie, halb Teufelin — herrlich blau die Augen, kostengewürz die Haare, brünett die Haut, tauglich und geschmeidig die Gestalt, raubherzig wild in den Bewegungen, des Tanzes, kindisch und ästhetisch in der Rede — eine hemmungslose Abenteuerin und zugleich eine Frau von hinreißender Schönheit... das war die Tänzerin Lola Montes.

und führte, die Tür hinter sich ins Schloß knallend, wütend davon.
 Es fiel ihr nicht ein, weiterzulaufen und auf die Gasse zu rennen. Sie dachte, wie man den Troß eines königlichen Theaterregiments durchs Land zu führen hat, aber der Herr Hofintendant habe ihren Wunsch abgelehnt.

Das kleine Kind Weltgeschichte begann im Jahre 1785. Als sie zu Ende war, konnte Lola Montes triumphieren. Sie hatte außer der Theaterintendantin gestiftet und zugleich den König zum Freund gewonnen!

Es war im Herbst 1845, als sie nach München kam. Ihr voraus ging ein zweifelhafter Ruf, den sie für ihren abenteuerlichen Kreuz- und Querfahrten durch halb Europa erworben hatte. Da liehe Zeit, mich erzählte man sich doch alles von dieser tollen Tänzerin! Wo sie vorher aufgetreten war, ob in London, Brüssel, Warschau, Petersburg, Paris oder Wien, überall sollte es überwegen Ekstase, Duell, Schießvergehen geben haben. Hierin sollte sie ausgemerzt oder gar nicht angenommen werden sein. Und nun erschien sie in der frommen und sittenstrengen bairischen Residenz und verlangte hier vom Intendanten der königlichen Bühne, daß er ihr die Möglichkeit gäbe, auch den hiesigen Münchener einmale ihre verführerischen spanischen Tänze zeigen zu können.

Lola Montes hielt es für selbstverständlich, daß der Intendant keine Minute zögern würde, sie für einige Gasprielen zu verpflichten. Hier sie küßte sie. Als der Bühnendirektor hörte, mer sie war, schüttelte er energisch den Kopf und brüllte los: „Ach bedauere — Gasprielen einer Lola Montes sind in München unmöglich!“

Nach dem ersten Abend empfand sie eine gewisse Scham. Sie war nicht die gewöhnliche Tänzerin, die sich so hochtrabend Donna Maria Dolores Porriß Montes nannte. Ihre Herkunft ist reichlich dunkel. Alles, was sie selbst darüber sagte und schrieb, stimmt jedenfalls nicht übereinstimmend mit dem, was in Irland geboren, der Ehe eines britischen Hauptmanns mit einer Iröwin. Ihr richtiger Name war Maria Eliza Pola Gilbert. Sie war kaum sechzehn Jahre, als sie sich von dem englischen Leutnant Thomas James, der in Indien in Garnison stand, aus einem Pensionat des Baronesses Walsh entführen ließ. Sie heiratete auch diesen jungen Offizier. Allein, schon auf der Heiratreise nach Indien wurde sie die Geliebte eines britischen Regierungsbeamten namens Lennox, mit dem sie bald den Ehebanden entfloß. Sie ging mit Lennox nach London, wurde von James ge-

mit demnach nicht die Günst der Subtiltats erwerben, so gab es doch einen in Bayern, der mich mit seinem Wohlwollen überschüttete. Dieser eine gab mir mehr als das ganze Land! — Nach dem dritten Male trat ich nicht wieder auf. Aber bald machte es ganz Bayern, daß ich unter den persönlichen Schutze seines erhabenen königlichen Hand...

Ja, so war es gekommen. Der alternde Ludwig hatte sich von der jungen Tänzerin so bezaubern lassen, daß er sich in seiner blinden Leidenschaft immer tiefer verirrte. Er machte sein Hehl aus seiner Liebe. So inaudierbar er sonst war, für Lola war ihm nichts zu teuer. Er überhäufte sie mit Geschenken. Silbernes Tafelgeschirr, eine Kaffeekanne mit einem Bierselbstbrenn, eine Equipage mit zwei prächtigen Kappen, das waren seine geringsten Aufmerksamkeiten. Bald konnte er für sie auch ein kleines Palais in der Biedersteinerstraße, das er prachtvoll ausstatten ließ. Auch das banarische Bürgerrecht verlieh er ihr, und schließlich erhob er sie als Gräfin von Wolfseck in den Reichsfürstentum.

Und Lola prägte mit ihrer bevorzugten Stellung. Sie unterrichtete ihre Briefe mit „mademoiselle du Roi“, sagte bei großen Empfängen in den Sälen Münchens: „Mein Louis wird alles bezahlen!“ und zeigte sich im übrigen so selbstherrlich und stolz, daß sie jeden, der ihr unwillig geneigter, augenblicklich die heiss mitgeliebte Reispresse hinstellen ließ. Dem ersten Tage an verführte sie sich durch dieses herabfordernde Betragen bei den Münchenern alle Sympathien, und sie war noch nicht acht Tage in der Residenz, da gab es bereits zahllose Stimmen, die sich gegen die ihre Vertretung des sechzigjährigen Monarchen erheben.

Lolas Herkunft war sehr dunkel

Aber einstweilen war sie die Geliebte des Königs, die ungehindert ihrer Herrschsucht frönen durfte. Den Blick durch grenzenlose Verliebtheit verunkelt, ergab sich Ludwig immer seinen Willkür und Launen. Im In- und Ausland waren halb Parodien und Karikaturen auf ihn und sein „tolles Verhalten“ an der Tagesordnung. Heute sah man ihn in den Wildbärten mit Lola im Saal de deux tangen, morgen schlief er vor seiner gekrönten Zuhörerin als Vorde in die Seiten, übermorgen gab er als Leierkastenmann mit seiner Angebeteten durch die Straßen, und übermorgen führte Lola ihn am Hängelbunde. Ludwig hörte und sah das alles nicht. Er unterwarf sich ihr so sehr, daß sie schon nach wenigen Monaten entsetzlichen Einfluß auf die Staatsgeschäfte nehmen konnte.

Die herbe und feinsinnige Lola, diese junge Tänzerin, die sich so hochtrabend Donna Maria Dolores Porriß Montes nannte. Ihre Herkunft ist reichlich dunkel. Alles, was sie selbst darüber sagte und schrieb, stimmt jedenfalls nicht übereinstimmend mit dem, was in Irland geboren, der Ehe eines britischen Hauptmanns mit einer Iröwin. Ihr richtiger Name war Maria Eliza Pola Gilbert. Sie war kaum sechzehn Jahre, als sie sich von dem englischen Leutnant Thomas James, der in Indien in Garnison stand, aus einem Pensionat des Baronesses Walsh entführen ließ. Sie heiratete auch diesen jungen Offizier. Allein, schon auf der Heiratreise nach Indien wurde sie die Geliebte eines britischen Regierungsbeamten namens Lennox, mit dem sie bald den Ehebanden entfloß. Sie ging mit Lennox nach London, wurde von James ge-



Der Mann „Glückseligkeit“

Roman von Hanns Lerch

21. Fortsetzung
 Sie weiß nur immer eine Zufalls, an den Mann „Glückseligkeit“ zu denken und an die tiefe, ruhige Stimme des Steueremanns Küppers.

Das erste Zeile wird geschrieben. Er steht schicksalhaft hinans in die Frühjahrsform, die von Tag zu Tag heller scheint und nun schon längst die bunte Pracht der Kräfte aus dem grünen Arien hervorzuheben hat, die mit dem gelben Licht der Vorhänge aus dem Ritzes laßt und läßt draußen auf die Weisen höher schon die ersten Himmelsgehäu geliebt hat. Wie langsam gehen die Stunden.

Autohufe stellt in seine Ohren. Ein hochbordiger Kraftwagen biegt in die Toreinfahrt ein. Manfred drückt sich an die kalte Mauer. Dann steht er auf der Straße und überlegt, was er mit einer Kraftlosigkeit er und fährt in die Jumenthal. Dann steht er vor dem Kassenhalter der Sandelsbank und hebt eine große Summe ab. Etwas später streift er mit der Autoreparaturwerkstatt am Fernsprecher herum, die damals in der Nacht seinen Wagen noch heute fertig wird. Man sagt für den Spätnachmittag zu. Kurz darauf ist er wieder zu Hause, hört Marias Stimme im Zimmer seiner Mutter, geht zu den beiden Frauen, begrüßt sie artig und geht hin.

„Wohin er wohl fährt?“ wiederholt Maria Helga mit zuckenden Lippen und weiß auch keine Antwort.

Das Wasser des Strome ist in den letzten Tagen vor dem Dürstert hart geworden. Da haben es auch die neuen Maschinen der Röhre „Glückseligkeit“ doch nicht mehr ganz geschafft. Als sich der Donnerstagabend abspielte, muß Küppers einen Interplan aufsuchen, der noch gut zwölf Kilometer Stromabwärts vor der Schifferstadt liegt.

„Unmöglich“, hat Bradvoogel zurückgerufen, da haben die Venne vor 50 Jahren doch noch Mann gelassen! Dort kommt sein Mensch zu nahe.
 „Na schön, dann lassen wir es!“ Weiter hatte Manfred nichts in den Hörer gemurmelt und ist auf den Klavierstuhl zurückgefallen.
 Doch unterbricht er sich bald genug in seinen Fingerringen und Arpeggien. Alles ist wieder so leer, wenn er nur an diese Schifferstadt denkt.

Dann kommt der Morgen des Osterfests, abends, über den sich ein Himmel aus blauer Seide spannt. Die Gärten schmücken so hell ihren Schloß, daß man es durch geschlossene Fenster hört. Da steht er plötzlich das Hotel mit der Wasserwelt... Und alles ist wieder was, schmerzhaft lebendig und tröstlich hell. Und da kann Manfred doch nicht widersehen. Er zieht sich an, steht lange in dem Torweg zur Reparaturwerkstatt des Küppers & Co., läßt sich ein Herz und macht die Wäster zum Rentor auf.
 Auf Was Stuhl ist ein dickliches, schwarzhaariges Mädchen und rednet ernst. Was ins Herz erschrocken schreit Manfred die Gestalt sehe wieder und geht.
 „War da jemand?“ fragt Herr Bogis.
 „Ich habe niemanden gesehen“, erwidert das hässliche Mädchen schüchtern und rednet weiter.

„Ich habe mir's überlegt“, beginnt er. „Der Wagen ist wieder fertig. Ich werde noch heute reiten.“
 „Nein? Wohin?“ fragt Frau Sartorius.
 „In das Sanatorium.“
 „Nimm mich mit“, bittet Maria.
 „Ich will dir ruhig werden, dann schreibe ich dir, wie Manfred aus.“
 Frau Sartorius rückt im Sessel voll Unruhe hin und her. „Du hast neue Dummheiten vor...“
 „Ich bin von den alten gehen, Mutter! Außerdem hat mich Bradvoogel verpfändet. Ich werde die hohe Konventionalstrafe nicht zahlen, wenn ich ihn lösen lasse.“
 Am Abend wird wirklich der Wagen vorgerufen. Da sind die Köpfe gepackt und werden verpackt.
 „Manfred“, ruft Frau Sartorius, „ich habe Angst um dich.“
 „Er gibt keine Antwort.“
 „Ich will bei dir sein...“, bittet Maria abermals. „Du bist noch nicht gesund.“
 „Ich kann Wäner ausreißen“, läßt er auf. „Ich bin mit allem fertig, was hinter mich her ist.“
 „Manfred“, ruft Frau Sartorius, „ich habe Angst um dich.“
 „Manfred“, ruft Frau Sartorius, „ich habe Angst um dich.“
 „Manfred“, ruft Frau Sartorius, „ich habe Angst um dich.“

Manfred hat sich gegen die Wand des Zornes geklopft.
 „Aus!“ murmelt er, und es ist ihm, als müßte die Mauer über ihm einstürzen. Eine

Er murmelt die Worte „Gaa Staat“, steht schon am Schreibtisch, hat den Fernsprecher in der Hand und legt ihn doch wieder hin. Er hat Briefpapier vor sich zu liegen.

Manfred hat sich gegen die Wand des Zornes geklopft. Er murmelt die Worte „Gaa Staat“, steht schon am Schreibtisch, hat den Fernsprecher in der Hand und legt ihn doch wieder hin. Er hat Briefpapier vor sich zu liegen.

Manfred hat sich gegen die Wand des Zornes geklopft. Er murmelt die Worte „Gaa Staat“, steht schon am Schreibtisch, hat den Fernsprecher in der Hand und legt ihn doch wieder hin. Er hat Briefpapier vor sich zu liegen.

Manfred hat sich gegen die Wand des Zornes geklopft. Er murmelt die Worte „Gaa Staat“, steht schon am Schreibtisch, hat den Fernsprecher in der Hand und legt ihn doch wieder hin. Er hat Briefpapier vor sich zu liegen.

Treue auf dem Bootssteg

Von Konrad Seiffert

Bruno war ein hübscher, netter, junger Mann. Aber bei den Mädchen hatte er Pech. Das kam, weil er zu schüchtern war. So etwas vertrauen die Mädchen nicht.

„Du mußt mehr rangeln!“, rief ich ihm. „Du mußt den Mädchen zeigen, was für ein Kerl du bist! Du kannst richtig frech werden. Das ist besser als das Gecken!“

Bruno versprach, ein Kerl zu frech zu sein. Das war am Sonntagabend. Am Sonntag sag er allein los ins Grüne. Von Ufer des Sees, an dem Bruno entlangging, führten schmale Bootssteg durch das Schilf weit hinaus ins Wasser. Auf einem dieser Stege, am Ende, sah ein Mädchen. Es war ein entzückendes Mädchen. Sie hatte eine Angewohnheit neben sich liegen. Sie angelte. Aber sie tat so, als angelte sie. Ihre Augen waren übercast, nur nicht beim angeln, der ruhig auf dem Wasser lag. Sie schenkte mir den langen Blicken. Es war klar, daß da sein Blick auf die Idee kam, an den Tagen zu gehen.

Bruno schloß seinen. Er war entschloß. So etwas Nettes, Neues, Schönes hätte er schon oft langem nicht mehr gesehen. Er überlegte: Soll ich — toll ich nicht? Und dann betrat er den Bootssteg.

Das Mädchen sah das Mädchen hoch und wag die Augenbrauen aufzulegen, als der Mann sich ihm näherte.

„Wenn Sie so mit den Beinen schenkeln“, sagte Bruno und machte dabei eine fehlerhafte Bewegung, „dann wird keiner angeln.“

„Ich habe Sie nicht um Rat gebeten“, rief das Mädchen. „Und ich annte, wie ich will!“

Bruno blieb erschrocken stehen. Er hatte ja nicht damit gerechnet, daß er mit offenen Armen empfangen würde, doch ihm noch nie passiert. Aber warum sollte sie ihn denn an? So er doch so gut meinte!

„Entschuldigen Sie“, sagte er, „ich —“

„Kein!“, sagte das Mädchen und sah ihn zornig an.

Bruno erkannte, daß er jetzt frech werden mußte. Er lagte, ließ sich auf dem Bootssteg nieder, er setzte sich dicht neben das hübsche Mädchen. Er sah die kleine hübsch und verließ an.

„Sie müssen toll verdrückt sein!“, rief sie. „Sofort gehen Sie auf dem Bootssteg!“

„Ich denke nicht daran!“, sagte Bruno gelassen. Vorwärts Sie erziehen können, daß er tatsächlich frech geworden war!

„Da hört doch alles auf!“ sagte das Mädchen, griff nach dem kleinen Eimer, der ja immer neben ihrem Wasser stand. Er war so behutsam, daß sie ihn nicht aus den Händen nehmen würde, aber das sie platter Schwimmbel, und schüttete das Wasser, das darin war, über Bruno aus. Sie trat aber nicht richtig, nur Bruno aus. Sie trat aber seine linke Schulter bekam etwas ab.

Bruno war der Meinung, daß er umgehört frecher werden konnte. Er erhob sich, sagte: „Menschchen Sie!“ und verschwand. Das Mädchen lächelte hinter ihm her und begann wieder mit den Beinen zu schenkeln.

Bruno ging zum nächsten Bootssteg, setzte sich zwischen das Schilf, ließ sich von der Sonne beschienen und lagte zu dem angelischen Mädchen hin. „Ich will, sagte er sich, doch einmal sehen, wie es der Mädchen macht, denn das kleine noch mehr Versuch bekommt, das ist doch klar!“

Er schämte sich nicht. „Es dauerte nicht lange, da erschien am Ufer ein junger Mann, ein langer Schenkel mit wilder, blonder Mähne, braunem Gesicht und noch braunerem

Armen. Der winkte dem Mädchen zu. Das sah der nicht zu ihm hin.

„Und dann der Mann das gleiche, was Bruno genau hatte: er ging auf dem Steg, sprach ein paar Worte, er wurde angefahren, er setzte sich ladend neben das Mädchen. Bruno konnte alles sehr schön sehen und war erfreut darüber, was nun folgte.

„Es entzündete sich meist alles nach mir vorhin: das Mädchen griff nach dem inzwischen wieder mit Wasser gefüllten Eimer und schüttete dessen Inhalt über den Mann aus. Der sprang auf. Aber er machte keine Bewegung. Er ging nach nicht davon. Nein, er schüttelte das Mädchen bestia und warf es ins Wasser. Und dann stand er da

So schnell - und ganz umsonst

Erzählung aus Oberschlesien / Von Alfons Hayd

„Das radert und plagt du dich, Vater?“ sagte Johann, als er eines Morgens, wie so oft, von der Wäsche zum Schilfbassin beimont und den Vater dabei antraf, auf der Schaufel auf dem Schüttboden zu steigen.

„Es ist höchste Zeit. Das Getreide wird dumpfig. Kein Wunder. Es ist ja schon März, da muß es umgeschüttelt werden. Und du hast ja keine Zeit. Bist ja mehr draußen als zu Hause.“

„Trumm nicht und laß die Schaufel“, erwiderte der Sohn und nahm sie dem Vater aus der Hand.

Das paßte dem nun gar nicht. Er holte tief Atem, seinen Horn Luft zu machen. Seine Stirn von Schweißtropfen ergriff sich unter der Wäsche. Aber dessen Gesichtswort nicht weniger hart als der des Vaters. Denn schließlich waren sie ja beide Dornschleier. So gab ein Wort das andere. Da, es schien schon, als läge Johann daran, mit recht lauter Stimme selbst die Vorderbeinechen auf der Straße darauf aufzurufen zu machen, wie wenig er von Umhängeln des Schüttbodens halte, ebensowenig offenbar, wie von der Wäsche, die ein Sohn schließlich seinem Vater schuldig ist.

Da ging nämlich der Fuß, vor dem das ganze Dorf war, daß er ein einseitigerer Freund des Selbstschonens sei und seine dumme Nase in wonderliche anstößige Gedanken hineinzuheben pflegte.

„Nicht frähe die Ohren. Viel sehen. Nicht frähe Kumpelheit auf den Mann und viel herüber.“

„Siehe, Vater das kommt bald, wenn die Herren siehe die ganze Nacht Soldaten fahen! Kröchen lonken herin und sind noch an die Länge mehr. Aber ich helf dir seine gerne, Vater!“

„Gerads! und schamig sich in verdächtige Aße über den Mann, als gäbe es etwas Sündiges zu erlöschen.“

„Gib die Schaufel her, Johann!“ sagte er schneidlich, „einem alten Mann soll man helfen.“

„Möge die so sahen, mein Väter!“ erwiderte der Angegriffene. „Aber da sage ich dir: auf dem Schüttboden rauf kommt mir feiner!“

Nach dem breiten Gesicht ging ein schfüßiges, drehendes Seuchten. „Aha, das wollt ich nämlich doch wissen.“

„Was denn?“

„Das mit dem Schüttboden“, sagte Jult

und bog sich vor Wachen, als die kleine grüne aufstünde. Er zeigte, aber die Hand und zog sie auf den Steg. Die beiden standen einen Augenblick dicht beieinander. Die sprachen; Bruno konnte nichts verstehen. Und dann lachte sie laut.

„Es er ist noch ein wenig Zeit wieder hinaus, ich der Mann dicht neben dem Mädchen. Er hatte seinen Arm um ihre Hüfte gelegt, sie ihren Kopf an seine Schulter. Bruno hatte das Gefühl, als seien die beiden sehr zufrieden mit sich.“

„Seit diesem Sonntag hält sich Bruno gern in der Nähe von Bootsstegen auf. Er ist bereit, jedes Mädchen, das ihm gefällt, ins Wasser zu werfen, um zu sehen, daß er ein Kerl und frech genug ist.“

Seien Sie nett zu meinem Freund Bruno, wenn er zu Ihnen auf dem Bootssteg kommen sollte, liebes Mädchen! Sie werden dadurch, daß Ihr Antrag noch nicht. Und außerdem ist Bruno wirklich ein lieber Junge!

und war so plöblich verschwunden, wie er aufgetaucht war.

„Johann sagte unbedünktel hinter ihm her: Der Vater aber machte ein bezogtes Gesicht.“

„Du, das endet nicht gut.“

„Keine halbe Stunde verging, da ratterten aus fahender Bekantung heran; eine halbe aus Kompanie Franzosen, geführt von einem Kapitän, begleitet von einem Dolmetscher in Zivil. Vater und Mutter erschrafen, als sie in ein freiges Verbod genommen wurden, obwohl sie, die man vom Melkemeier weggeholt hatte. Aber Johann war unbesungen wie immer.“

Die ganze Familie mußte schließlich in die Küche, vor der sich zwei Soldaten mit angelegten Bajonetten postierten. Vor dem Feuer standen ebenfalls zwei fernbewaffnete Franzosen. Die übrigen hielten auf einmal eine Anzahl von Schaufeln von den Männern.

Der Vater sah Johann hummervoll an: „Du, die gehen auf den Schüttboden.“

„Loß sie doch.“

„Die Säge des Vaters verknüpferten sich, als wenn ihm plötzlich keine Ahnung Bewußtsein: „Sparen hast du mir denn heute das Umhängeln verboten, Johann?“

„Ich doch keine Arbeit für einen alten Mann.“

Nach zwanzig Minuten polterten die Franzosen an der Schüttboden herum. Der Offizier und der Dolmetscher kamen, warfen wütende Blicke von einem zum anderen und suchten mit dem Revolver vor dem Gehirnlager.

„So! die Bären!“

„Alleine Herren, ich lasse doch schon, daß mir irgendwas Waffen verriecht wären“, entgegnete Johann gelassen.

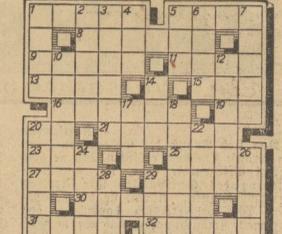
„Gerads! wurden angefahren, Taschen geöffnet, alle Möbel forgerickt. Die Dielen besloßt, die Betten zerwürf, Keller und Hobes durchschüttelt — aber nichts gefunden.“

Mit hochrotem Kopf ließ der Kapitän wieder antreten. Die Motore der Leinwand sprangen an und die Kolonne rollte die Dorfstraße hinauf.

Freudlos hinterm Mann tauchte das entzückende Gesicht von Jult auf und verschwand bald wieder. Es schien jetzt mehr lang als breit und hatte nicht schfüßiges mehr in den Augenwinkeln.

Johann aber stand in der Tür, tramm die Lippe an der Dolmetscher, und salutier

Das tägliche Rätsel



Rätsel: 1. Gehe, 2. deutsche Spielkarte, 3. Zeit der Tage, 4. Währungsindustrie, 5. 1900, 6. Währungsreform, 7. 1900, 8. Währungsreform, 9. Währungsreform, 10. Währungsreform, 11. Währungsreform, 12. Währungsreform, 13. Währungsreform, 14. Währungsreform, 15. Währungsreform, 16. Währungsreform, 17. Währungsreform, 18. Währungsreform, 19. Währungsreform, 20. Währungsreform, 21. Währungsreform, 22. Währungsreform, 23. Währungsreform, 24. Währungsreform, 25. Währungsreform, 26. Währungsreform, 27. Währungsreform, 28. Währungsreform, 29. Währungsreform, 30. Währungsreform, 31. Währungsreform, 32. Währungsreform.

mit der Flechten, wie er es bei den Preußen gelernt hatte.

Als die Franzosen außer Sichtweite waren, schmunzelte er verträulich und klopfte lachend dem Vater auf die Schulter:

„Ziel mir nicht böse wegen vorhin! Siehst du, du hättest dich den ganzen Tag am Schüttboden abgedreht und geatmet. Zieh ich doch keine Arbeit für einen alten Mann. Das verstehen die Mädchen ja viel besser. Wie schnell das ging! Und ganz umsonst!“

Grob - aber treffend

Richard Wagner erobert kurz nach der Uraufführung seines „Siegfried“, der das erste deutsche Werk eines Komponisten ist, das die deutsche Musik der Romantik vertritt. Die erste Aufführung fand am 13. Juni 1876 in Bayreuth statt.

IA - 33
EIN APARTES PARFUM
EAU DE COLOGNE
PARFUM 140, 6-
PUDER 120, 2-3

Pohl seht zornig ab. „Ich bin doch ein liebevoller Mann und wenn du dich einmal um das Haus gekümmert hättest, hättest du auch gesehen, wie ich mit dem Haus zurechtkomme.“

Er blinzelte den Lagen vorwärts an und sagte zu ihm mit gekrümmtem Kopf: „Du wirst das nicht tun. Womöglich ist mit dem Haus zurechtkommen nicht und heides braucht der Bootsmann Pohl doch zum Schiffer.“

Da kamen sie auch schon den steilen Schritt des Steuermanns. Pohl laut treppab zu seinen Mädchen. Der Lagen trepp ab und wirft den Motor des Ankerpöls an.

Die kurze Fahrt bis zur Schifferstadt geht sehr schnell. Klatt liegt der Ertrag und biegt die malerischen Umwege der Weiden am Ufer. Am Himmel leucht zwei kleine, ganz weiße Wolkenflöße dahin. Ueber dem Wasser und dem jungen Grün der Ufermeile liegt ein wunderbarer klarer Frieden. Selbst die Motoren des Schiffe scheinen leiser als sonst zu urrenen, und die Schrauben vermeiden es, beinahe einen Miesel aus dem Grund zu reisen und ihn knallen gegen den Kiel zu schleudern.

Da taucht der späte Zaun der Schifferstadt auf. Dann hören sich die Schiffe feres schon kennen. Man hat sie nicht gerade leise. Der Schiffsmeister Eddemann hat nur das Wort von dem Weben seiner zwanzig Musikerlehrlinge ein Donnerwetter losgelassen, daß die Fenster des Schiffhauses reflektieren. Wenn der wirklich der erste Kapitän ist und der Vater, die im dritten Jahre lernten, und der Diener hat heimlich aufgehört und über den Zaun geschaut. Erst beim Morgengrauen hatten sich die beiden wieder

eingestellt und waren von Scharrerlmann entappt worden, wie sie sich pfiffig in die umgebenen Betten hineinzuwageln. Die beiden waren aber mit dem unbescheidenen Gesichtern der Bettwärterin, sie hätten einen Spaziergang gemacht. Doch der Scharrerlmann weiß nicht, ob da andere Nachschneider weiblichen Geschlechts dabei gewesen sind. Und in dem Punkt weiß der Schiffsmeister Eddemann nicht. Er weiß genau Bescheid. Es selbst ist ja auch einmal Lehrling gewesen. So sprach er mit beiden Kindern, daß der Teufel eines Tages aus dem Kapitänleiste geheren würde. Dem Vater aber würde er bei lebendigem Leibe die Haut abziehen und zum Putzenfell für das latente Dredner verwerten, wenn das nochmals vorlänge.

„Mache dich davon, daß ich mit euch beiden Zimmer aus noch Schiffe fahre“, schloß Scharrerlmann am Pfeiffen und Fortschreiten, dann weiter er: „Nur kein Vorwärtz, zum Weben!“

Darum liegen die zwanzig jungen Musikanten in Vierterde. Da der Scharrerlmann im Gedröh und mit dem Hülnder auf dem Kopf marschiert mit dem Latzloch in der Hand vornweg. Die Dörner machen der „Dum, Dum, Dum!“ Die Pause grunzt ihr „Arum, Arum, Arum!“ „Nichts! Nichts!“ wippen die Fische, „Mittels!“ macht das Piffolo. Die Lenkvorposten fuchen wie Eblötter und die Wolanen lassen ihre Bälle an den Mauern der Däuer wiederhollen.

Fenster klappen auf, Ginkeln werden noch schnell von Giebel zu Giebel gekapapt.

Die Frau Sängermeisterin Jabel nicht die Hand nicht aus dem Fenster, auch sie eben noch das Sonntagabend des Gatten einbringen wollte, und läßt die beiden Stühle im Vhaleien kalt werden. Der Schneider Wömer vergiß den Boden

um den Dolentknopf zu winden, den er gerade noch anmaßen wollte. Beim Schiffer Made läßt die rindliche Frau die Milch abrennen, denn nun wird es Zeit, zum Frühstück zu sitzen. Er hat seinen Stuhl nur erker Dierdas, und einmal im Jahre ist nur der Schifferfest.

Auch Gna Snaat hat das Schmeberengend der Trompeten drücken auf der Gasse gemacht. Sie läßt glückig und leicht im Dalkisalt hunte Chierer und einen noch hüneren Ferkla. Dann ist sie auf einmal wach. Schnell wird ihr Gesicht wieder ernst.

Doch auch sie kann nicht widerstehen, winkt mit nackten Fäßen zum Fenster und winkt dem Musikanten zu.

Auf der Straße aber ist's, wie es ist in all den Jahren war, als sie noch mit den blonden gelochenen Jopfen als kleines Mädchen hinter den Musikanten bergspröppelt ist. Auch heute umzusehen die Stimmen umschüler Jungen und Madel Tenorhorn und Trommel.

Scharrerlmann marschiert durch alle Ecken der Stadt. Dann bringt er dem Obermeister der Schifferinnung, dem alten obkranen Schleppdamperkapitän Vullfonten den Vorkenmäßigen. Damit ist sein Ziel erreicht. Er hat seinen Stuhl. Zwar wird kein eine kleine Pause eingeleit, denn der Kapitän Vullfonten hat immer für Scharrerlmann ein paar hüner Doppeldecker Amovot heret und legt auch in jedem Jahre das auf.

Lagen Sie nur man zu, Herr Direktor. Soll ein Mädchen können jeder gebildete Mensch auch noch im Frühjaher vertragen, wenn es schon ein hüner wärmer ist.“

„Ich die zwanzig Musiker oder ist in der Schiffe „Amburger“ gleich nebenan anwesend.“

Mitt lang daran aber schmotten von neuem die Trompeten. Dann geht es zum alten Sängermeister Jabel, dem Obermeister der Schifferinnung. Auch der bekommt sein Ständchen, obwohl sich der alte Geitragen

seht unbedenken Jahren bei Scharrerlmann auf mit einem Händedruck bedankt, ihm dann einen ganzen Zaler in die Hand drückt und dabei laut: „Kaffen Sie sich Ihre Leute dazu einen guten Zaun machen!“

Als dritte kommt der Sängermeister Jabel an die Reihe. Doch dieses Ständchen wird immer am schnellsten erledigt, denn da stellen sich so Schiffer und Fischer oben an der Sanduhle, die auf einem Gang bei den letzten Häusern der Stadt liegt, schon zum Festtag auf. Da sind schon Frauen mit schwarzen Köstern betrag gefahren. Da schimmern es schon von Burchen und Mädchen, Fischer und Schiffern. In der Sanduhle selbst hat man schon ein paar Seneel oder Perlenkette als Vorhänge gezogen, denn dort erk wird vollständig. In der Stadt sollen sie es ja nicht wissen, wie gut die Masken geledigt sind.

Dortbin ist eilig aus der Bootsmann Pohl mit dem Deckmann Willhüner gekommen. Jetzt haben sie beide hinterer Ecken. Willhüner nimmt oben aus seinem alten Koffer einen richtigen Schinken und sagt etwas trübe: „Mus meiner Hülfelzeit, als ich noch in meinen Jahren den Wächser in die Stelle.“ „Er macht ein schmerzliches Gesicht, wie als würde er einen Gedanken aus der Stirn wischen und murrend: „Wie? Tränen? Tränen?“ heißt's im Gemont.“ Doch auch hat er ja den schwarzen Schinken angeholt, und so wie er noch ein schmerzliches Gesicht aus ein dickerer Strich auf der Stirn Willhüners.

Pohl hat unterdessen an einem langen fudschoten Bart und einer Perle herumangelert und liegt den Lagen ratlos an.

„Ich bin zwar ein liebevoller Mann und wenn du dich einmal um das Haus gekümmert hättest, hättest du auch gesehen, wie ich mit dem Haus zurechtkomme.“

Willhüner zieht ihm die Perle über, hängt ihn den Bart um und schämt ihm mit wenigen Strichen ein Unhubsgeficht.



Hans Tröbst, Fernost-Korrespondent der MZ gestorben

Salle, 6. Juli. Im Dairen, wo er seit vielen Jahren auf einem wichtigen journalistischen Auslandsposten stand, ist der bekannte deutsche Schriftsteller Hans Tröbst mitten in seinem Wirken einem Herzschlag erlegen.

Im Weltkrieg fand Tröbst als Hauptmann an der Front. Am 9. November 1923 nahm er in München am Freiheitskampf zur Überwindung teil. Danach ging er nach dem Balkan, zunächst nach Athen und später nach Bukarest, von wo er als Auslandskorrespondent wertvolle journalistische Arbeit leistete, die den größten Teil aller deutschen Zeitungen erreichte. Vor mehreren Jahren beendete er sich nach dem Fernen Osten. Von diesem Brennpunkt vielfältigen politischen Geschehens unterrichtete er leidend den deutschen Zeitungsleser in unmaßlicher Weise, die sich durch eine hervorragende Beobachtungsgabe, eine lebendige Darstellung und ein hohes journalistisches Berufswusstsein auszeichneten.

Hans Tröbst hat in enger Verbindung mit der Mitteldeutschen Nationalzeitung gearbeitet. Briefe, an dem Sekretariat des Verlags, die sich durch unzählige Artikel in unserer Zeitung zu Worte gekommen sind, mit keinem zu einem Summe geschriebenen Bericht dem Leser vorzulegen, hat die Dinge im Fernen Osten zu erkennen. Im Juli ist Hans Tröbst von seinem Sofa abgetreten. Die MZ hat unter ihren Mitarbeitern einen ihrer besten Männer verloren.

Tausende Kilometer von Kabeln verlegt

Lage im Manöver der Nachrichtentruppen • Funk- und Fernsprechkdienst arbeiten zusammen

Wohlbildungen, 6. Juli. Die Lage im Manöver der Nachrichtentruppen stellt sich am Donnerstagfrüh in großen Zügen etwa folgendermaßen dar:

Die Operationen des linken Märgels von Wiaz, die in südöstlicher Richtung gegen Koburg seit gestern im Vordruck sind, sollen befehlsgemäß den Gegner an diesem Teil der Front vernichten. Um dieses Ziel zu erreichen, sind in den letzten 24 Stunden große Truppenmassen von rechts auf den linken Märgel herangemobelt worden. Im hanelm Vordruck wurde darauf insbesondere eines der Korpskommandos von einem Gelechtsstand zum nächsten vorgeleitet.

Dieses Vordruck der Korps Hauptquartiere verlangt von den Nachrichtentruppen höchsten Einsatz. Nachdem der neue Gelechtsstand durch einen Offizier des Korpskommandos zusammen mit einem Nachrichtenoffizier erörtert worden ist, müssen sämtliche Verbindungen, die am bisherigen Gelechtsstand vorhanden sind, in gleicher Weise in den neuen Standort des Heeres hergeleitet werden. Feldtelefone werden vorgezogen. Die Ermittlungsfähigkeit in höchster Eile eingerichtet. Mehr als 100 Sprengmöglichkeiten sind auf diese Weise jedesmal herzurufen und in der unmittelbar folgenden Zeit von zwei Stunden wurde von der Truppe sehr eine neue Nachrichtenzentrale dem Korpsgelechtsstand aufgegeben.

Besonders interessant war es, in Kirfor die Zusammenarbeit zwischen dem Fernsprech- und dem Funkdienst zu sehen. Die höheren Feldkabel nach einer dem Korps unterstellten Division waren gerüstet worden. Während der Schuttruppe die Führung auszuüben unterwegs war, trat die Nachrichtenzentrale in Betrieb.

An sich hat das Korps stets richtungslos zur Arme mit den nachgeleiteten Einheiten, mit den Aufführungsfliegern und den Aufführungsabteilungen Rückverbindungen. Das Funknetz überliefert gemessenen falls dem Fernsprekdienst. Allerdings wird der Funk zumeist nur gebraucht zur Durchgabe vollkommener Nachrichten und nur dann für tätliche Befehle benutzt, wenn nur keine andere Möglichkeit der Befehlsübermittlung gegeben ist, und dann auch nur in chiffrierter Form.

Zusätzlich hat Funk- und Fernsprekdienst Verbindungen der Nachrichtentruppen und geben damit die absolute Gewähr dafür, daß die Nachrichten- und Befehlsübermittlung vom Korps zur Front in jedem Falle gegeben ist.

ferner 230 Kilometer Feldbauernlinien, 1700 Kilometer Feldkabel und 180 Kilometer schwere Feldkabelverlegung. Darüber hinaus beanpruchte die Manöverleitung über 3000 Kilometer der Postleitungen.

Ingeheuer war der Einsatz von Kraftfahrzeugen. Es sind bisher verwendet worden über 2800 Personenkraftwagen, Panzerkraftwagen und Sonderkraftfahrzeuge, ferner sind auf den Straßen im Manövergelände etwa 400 Kraftfahrzeuge in Bewegung. Diese Zahlen bezeugen deutlich, in welchem Ausmaß diese Leistungen der Nachrichtentruppen der Wehrmacht durchgeführt werden.

Kapitän Joseph Kasper von der Deutschen Luftwaffe konnte seine zweite Million Flugkilometer im planmäßigen Streckendienst des deutschen Luftverkehrs vollenden. Kapitän Kasper hat vor 15 Jahre gebraucht, um seine zwei Millionen Luftverkehrs-Kilometer zurückzulegen.

Bei Lorenz wurde das Vorhandensein von 2000 Kilometern im ersten Tage konnten bereits etwa 1000 dieser wichtigen Brennstoffe gewonnen werden.

Sport-Schuhe von Gümmler-Bieder

Familien-Anzeigen

Dr. Herbert Müller Marie Müller geb. Küster
Wermühle
Salle (Saale), am 7. Juli 1939
Scheffelstraße 15

Dankfagung
Für die wohlwollenden Beweile herrlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres Lieben Vaters sagen wir allen, die sein Grab so reich mit Blumen schmückten, unseren tiefempfundenen Dank. Besonders dankbar Herr Vaters Heiner für die trefflichen Worte, den lieben Hausbesuchern, der wertigen Rindfleisch, den Gesellschafts-freunden, Kollegen und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Clara Voigt
und Angehörige.
Salle a. S., im Juli 1939.
Zobulstraße 2.

Kirchliche Nachrichten

II. 9 Frauen: 10 Rabenau, — St. Ulrich: Sonntag, 8. Juli, 20 Thiede; Sonntag 10 August; Christusgemeinde: 10 Thiede, — St. Marii: Sonntag 20 Wochenfestenabend Hoch; Sonntag 10 Kranz; Dienstag 20 (8) im Eintrachtverein; Kirche, Keller, Hospital; 20, Keller, — Dom (Niet, Gemeinde); 8 Preise, 10 Wind; Dienstag 20 (8) Miltz, Lang, — Laurentius: Sonntag, 8. Juli 20; Wochenfestenabend Schule (N); Sonntag 8 Roerich, 10 Dove; Dienstag 18 (8) Hannabund; Sonntag, 20; Mittwoch 20; (8) Preititz, 20; — Sophias: gefälligen. St. Georgs: 8 Uster, 10 Helmman — Geburden: 9 Giffel, — Paulus: 8 Schneider, 10 Bombardier; Dienstag 20 (8) Dole, — Gelandsbreite: 10 Schürst; Sonntag 20 (8), — Diakonissenhaus: 10 Schroeter; Mittwoch 20 (8) Schroeter, St. Johannes: 8 Schindob, 10 Gausius (N); Donnerstag 20 (8) Gemeinlichehaus; — Aufseher: 10 Neumeier, — Paul Niedert: 10 Kopper, — Adolph: Dienstag 20 (8), — Alters- und Pflegeheim: 10 Peterhunde, Hind, — Bartholomäus: 8 Kratzsch, 10 Hellwig; Freitag 20 (8) Kratzsch, — Petrus: 10 Augustin, — Marien: 10 Kratzsch, — Petrus: 10 Augustin, — Margaretenkapelle: 10 Heilmann, — Martin: 10 Meyer, — Wärrliche: 10 Brüggel; Sonntag: 9 (8).

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Ableben unseres Arbeitskameraden

Hermann Schmelzer

Kenntnis zu geben. Wir verlieren in ihm einen langjährigen treuen Mitarbeiter und Kameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgshaft
S. Hollenlamp & Co.
Salle (Saale), den 6. Juli 1939

Ab 3. Juli 1939 verzoogen nach

Königstr. 14, II

Dipl.-Steuerassistenten
Heller in Steuerachen
Mitglied des NSRB. Ruf 544 20

Straßen-

Sandaletten 4.95

rot, beige, weiß, Größe 36-41
Schuh-Parade
Oberulstraße 1a (Nähe Barberia)

Eine große Auswahl schöner Speisezimmer kompliziert. Ausführung. 267,- RM bekommen. Sie schon von 267,- an. Küchen, Schlafzimmer, Couche, Polstersessel zu bekannt billigen Preisen.

Möbel-Myzyl

Möbelhandlung und eigene Tischlerei
Bühlberger Weg 4 u. 12
Zugelasse für alle Darlehen. Lieferung frei.

Kinderwagen

Formschöne Modelle — Niedrige Preise

Kinderwagen Sportwagen
39,- 42,- 48,- 53,- 18,50 21,75 26,71 29,75
58,- 62,- 65,- 76,- 32,- 39,- 39,50 44,-

Matratzen - Decken - Kissenbezüge
Stubenwagen mit und ohne Garnierung
Wickelkommoden Kinderschränke
Bettlagerdeckenscheine - Zahlungserleichterung

BRUNO PARIS

Kl. Ulrichstr. 7, 2. Dampf, 9, 3 Min. v. Markt
Das große Fachunternehmen für Mitteldeutschland mit seiner unerschöpflichen reichen und immer reichlicher Auswahl in Kinderwagen und Kinderbetten

Die Beibringung der

Fran Emma Hüfner
geb. Schillinger
findet am Freitag, 14. Juli 1939
von der Kapelle des Südringhofs aus statt.

Verreist
bis Anfang August
Frauenarzt Dr. Horn

Zurückgekehrt
Dr. Hirsch
Reideburg



Sie brauchen jetzt

schöne Oberhemden, flotte Sporthemden und hübsche Krawatten.
Suchen Sie aus unserer großen Auswahl aus. Bei uns finden Sie gute Qualitäten sehr preiswert.

H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

Schmerzen überanstrengter Füße schwinden mehr und mehr!



Auf unsere Kosten den Beweis!

Schnelle Erhebung all jener Leiden, die durch anstrengende und überanstrengte Füße verursacht werden, die entleeren, wenn Füße übermüdet sind, brennen und übermäßig schwellen. Gehten und Dornhaut, die immer größere Schmerzen verursachen, werden erwischt. Welch' frohe Zufriedenheit über das Ergebnis! Anstatt die in solchen Schmerzen leiden — und denen ein einfaches Mittel gegen sie — und diesen ein einfaches Mittel gegen sie — und diesen ein einfaches Mittel gegen sie —

Anstatt die in solchen Schmerzen leiden — und diesen ein einfaches Mittel gegen sie — und diesen ein einfaches Mittel gegen sie —

ischkonserven-
Institut für...
F.H. KRAUSE

Bei nervösen Herzbeschwerden geholfen!



So fühltest am 8. 5. 39 Frau Johanna Hübel (Bild nebenstehend), Dresden-St. Marienstraße, 24 und fühltest im einzelnen aus, daß du einen nervösen Herzbeschwerden und Schwindel hast. Du wardest im Krankenhaus in Dresden aufgenommen, den ich einige Zeit regelmäßig einnahm. Heute kann ich bestätigen, daß mir Klottertrau-Mitteln geholfen hat. Von der Schwindel, den er mir früher ganz bereit, ich kann deshalb sagen, daß ein ähnliches Verhalten fühltest. Klottertrau-Mitteln empfahlen und bin zu Auskünften gerne bereit.

Ich nehme Frau eine Klottertrau, Berlin-Schöneberg, Bohmstr. 43 am 5. 8. 39; Klottertrau-Mitteln geholfen hat mit bei meinem nervösen Herzleiden sehr gut geholfen. Schon nach einigen Wochen trat bei regelmäßiger Einnahme eine vollständige Besserung ein.

Wie erklärt sich die gute Wirkung, die Klottertrau-Mitteln gegen die nervösen Herzbeschwerden erzielt? Er enthält die milden Bestandteile einer aus dem Klottertrau, darunter auch der Weizke, die sich hundertmal als Heilkräuter bekannt ist. Durch die Weizkeität seiner Bestandteile fühltest Klottertrau-Mitteln eine beruhigende Wirkung aus und bildet in mancherlei andere Beschwerden befehlen, wie Schwindel, nervöse Kopf- und Migränebeschwerden.

Wenden dich auch zu einer Einnahme von Klottertrau-Mitteln! Sie erhalten den ersten Klottertrau-Mitteln in der blauen Packung mit den drei Blüten in Wapen und Drogerien. Blauen zu 2,50, 2,80, 1,85 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

Deine Zeitung, die

- A.R.-Knoblauchwurst 90
- A.K.-Bratwurst 100
- A.R.-Schlackwurst 160
- in Fettdarm 120
- A.K.-Polnische in Schweißdarm 120
- A.R.-Metzwurst 100
- A.R.-Jagdwurst 100
- A.Knäusele Butter, Wurst, Fleischwaren

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe AUSVERKAUF

- Tomister
 - Schleiferkosten
 - Tafelmappen
 - Schreibzunge
 - Zelchenkästen
 - Schnellhefter
 - Schrankpapier
 - Adler und Sterne
 - Puppenperlecken
 - Mosalköpfe
 - Wiese-Wagen
 - Gulanden
 - Süßhalm
 - Andenken
 - Ernteschleifen, Blumen
 - Geschänkerl
 - Broffaschen
 - Schüleretuis
 - Schwammrosen
 - Briefpapier
 - Nähkästen
 - Kontobücher
 - Puppenstapeln
 - Wachsackeln
 - Puppenköpfe
 - Gesellschaftsspiele
 - Spardosen
 - Fanzkontrollen
 - Pergamin-Trinkbecher
 - Kasperle-Figuren
 - Geschänkerl
- Albin Hentze** Halle (Saale) Schmeierstr. 24

Der Weg der Somafel

Vor einer Schädigung der deutschen Volksgruppe?



Aufn.: Hoffmann, Jander-Plattler-R.

Der Führer unternahm Donnerstagsmorgen seinen ersten Flug mit der neuen Condor-Maschine „Grenzmark“. Der Führer begibt sich in sein neues Flugzeug, hinter ihm Gruppenführer Schaub.

Dr. Cammers 40 Jahre im Dienst

Berlin, 6. Juli. Der Reichsminister und Chef der Reichsstaatslei Dr. Cammers beginnt am Donnerstag sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach ihm aus diesem Anlass persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus und ehrte ihn durch Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wurde, haben die dreimotorigen Ju-52 Flugzeuge der Luftwaffe im letzten Jahr auf der quer über Argentinien führenden Luftlinie Buenos Aires-Mendoza-Santiago de Chile 21mal die A-Wege überquert.

Das I. Geschwader der italienischen Kriegsschiffe wird am Sonntag wieder in der Heimathafen erwartet. Am gleichen Tage tritt das II. Geschwader mit sechs Einheiten seiner Leuchtbojenboote in die Heimat zurück. Das Geschwader wird die Häfen Venedig und des Dolomiten besuchen und die italienische Flotte in den Gewässern des Adriatischen Mittelmeeres zeigen.

Der Schweizer Sender Schwarzenberg bei Bern wurde am Donnerstag früh durch Feuer aus großen Teilen zerstört. Der Schaden ist sehr erheblich. Lieber die Entstehungsurache des Brandes wurde noch nichts bekannt.

De. Preßburg, 6. Juli. (Eig. Meldung.) Knapp vier Monate nach seiner Selbstmordtätigkeit steht der junge Somafelische Staat an einem Scheitelpunkte. Die eine Straße führt allein in die Freiheit der gesicherten „Nationalitätenpolitik“ der ehemaligen Tschechoslowakei zurück, die andere zur Gleichstellung der Volksgruppen und damit zu ihrer uneingeschränkten Mitarbeit am Aufbau des Staates. Die kritischen Punkte heißen: Staatsbürgerschaft und Gaueninteilung.

Eine hauptsächlich gefasste Gruppe hat es unter der mehr oder weniger heroischen Führung des Abgeordneten Dr. Bederyn beabsichtigt, eine vorläufige Einteilung des Somafelischen Staates in sieben Gauen durchzuführen. An der Spitze der Gauen sollen ehrenamtliche Regierungsbeauftragte stehen, die weitestgehend Machtbefugnisse erhalten würden und damit den Einfluss der Regierung schmälern müßten. Die neue Gaueninteilung trifft aber auch die deutsche Volksgruppe. Die große Deutscher Arbeiterkammer würde beispielsweise gesplittet und in drei Gauen aufgeteilt werden. Die deutsche Volksgruppe erhob dagegen Einspruch, denn sie hat die Zustimmung des Ministerrates von Dr. Tiso, daß in den überwiegend von Deutschen bewohnten Gebieten auch deutsche Verwaltungseinheiten gebildet würden.

In gleicher Linie verläuft das geplante Geleis über die Somafelische Staatsbürgerschaft. Vor vier Monaten war erklärt worden, daß alle Bewohner der Slo-

matel, die seit dem 14. März 1939 ihren Wohnsitz in diesem Lande haben, automatisch Staatsbürger würden. In dem jetzt vorliegenden Verfassungsentwurf heißt es aber, daß als Stützpunkt der 30. Oktober 1938 gelten müßten. Damit würden alle früheren Zustände wieder herbeigeführt werden. In den letzten Jahren ist der Wohnsitz der Somafelischen Bevölkerung fast ausschließlich in der Gegend um die Somafelische Volksgruppe, die von den umwohnenden deutschen Stellen nicht beachtet worden sein kann.

Die Somafelische steht hier vor folgenden Entscheidungen. Weshalb ist weder die Gaueninteilung noch der Verfassungsentwurf über die Staatsbürgerschaft verabschiedet worden. Die Verhandlungen mit der Regierung dauern an. Die deutsche Volksgruppe, deren Sprecher Staatsminister Karmasin ist, hat mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben. Ministerpräsident Dr. Tiso wird nun wahrscheinlich das letzte Wort sprechen müssen. Er hat die gerechte Behandlung der Nationalitäten angefordert und ist ein Mann, der kein angedeutetes Wort zu halten pflegt. Seine Arbeit wird ihm allerdings manchmal durch oppositionelle Elemente erschwert. Daß aber Dr. Tiso gewillt ist, alle innerpolitischen Fragen zu lösen, beweisen die jüngsten Tadebelege, die angelegentlich Zurückweisung des Dreyer- und Schmidt-Schmidtschen Soldaten und Offizieren sowie der entschlossene Kampf gegen die Schwarzpropaganda. Wenn in allen drei Punkten noch nicht das Ziel erreicht werden konnte, dann liegt dies nicht an Dr. Tiso.

Das norwegische „Kompejii“

Oslo, 6. Juli. Bei einem letzten schweren Gewitter traf ein Hagelball bei Hamar ein Gebäude des Storkammer Gewerks und die Paulistenbrunnen nieder bis auf den Grund. Nach der Begräbnung der Trümmer zeigte sich aber, daß der Hagel in diesem Falle den Altertümerforschern den Weg freigemacht hat. Es traten an verschiedenen Stellen wertvolle Spuren des mittelalterlichen Hamar auf, das in der norwegischen Geschichte eine große Rolle gespielt hat. Die Vereinnahmung für norwegische Bergwerke hat nun begonnen. Durch Grabungen die unter der Brandstätte liegenden und zum Teil noch recht gut erhaltenen Ruinen der alten Bischofsresidenz Storkammer freilegen zu lassen. Diese Ruinen, zu denen auch weit ausgedehnte unterirdische Gewölbe gehören, sollen als „Kompejii“ oder „Romsjii“ unter dem Namen Kompejii als ein Freilichtmuseum erhalten werden.

Ein teurer Kauf

London, 6. Juli. Ein verheirateter junger Engländer muß für einen einzigen Anzug, den er dem Waisen seiner Witwe gegeben hat, rund 120 Mark bezahlen. Das ist nicht gering; das Mädchen muß zu allem Überfluß auch noch ein Portemonnaie greifen, wenn sie auch mit 25 Mark billiger davontommt.

Das Mädchen hatte sich nämlich einen zum Kauf von Fertigkleidern wenig geeigneten Weg eingeschlagen. Ein Polizeikommissar auf Streifenpatrouille war vor ihm im Auto gesehen, das einen merkwürdigen Zustand aufwies und von der einen auf die andere Straßenseite hinüberwechelte. Des Polizeikommissars merkte er, ein junges Mädchen sah am Steuer und wurde vor einem neben ihr sitzenden Jüngling unruhig. Schließlich fühlte sich die beiden sofort, was der Zusammenhang des Bausens nicht im geringsten hinderte. Die beiden wurden angehalten und vom Gericht zu der erwähnten Geldstrafe verurteilt.

Ein „Toten“ fordert keine 2000 Francs zurück

Paris, 6. Juli. (Eig. Meld.) Aus der Saone wurde vor acht Tagen bei dem kleinen italie- nischen Ortschaften eines unbekannten Mannes gefasst. Gemeintet wurde aber auf die Identität des Toten im Augenblicke gestrichelt. Die Polizei-Kommission, der mit der Aufklärung der Angelegenheit beauftragt war, den Kopf über die Herkunft des anonymen Leichnams, bis ihm schließlich ein rettender Gedanke kam. War nicht vor einigen Tagen aus Gran ein italienischer Arbeiter verschunden? Man befragte die Nachbarn und die Freunde. Alle stimmten darin überein, daß es sich in der Tat bei dem Toten um den vermissten Italiener handelte. Man erzwang seinen blauen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe. Der Kommisar, glücklich darüber, den Namen des Toten festgestellt zu haben, nahm eine Zurückführung der Leiche vor. Man fand eine Leiche und 2000 Francs in der Tasche. Es bleibt also nichts mehr übrig, als den armen Mann Graben zu lassen, sagte sich der Polizeichef. Da man feinerlei Hinweis auf irgendwelche Familienmitglieder entdeckte. Aber ein Mann mit 2000 Francs Bargeldem verbleibt natürlich ein aufsehenswürdiges Objekt. Und so wurde Garnetti eine Entführung in Italien auf dem Wege nach Gran, ein Mann, der nicht wenige, gab ihm das letzte Geleit bis auf den Friedhof.

Damit hätte die Geschichte eigentlich ihren Schluss gefunden. Aber der Befehl des Graner Bürgermeisters von Gran, als eines Morgens Garnetti plötzlich in seinem Büro auftauchte. Der Schurzrock, der blaue Anzug, die Schuhe sein Zweifel, der Toten war verschwunden. Das Rätsel löste sich jedoch sehr schnell. Der Italiener hatte eine dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückzugeben und von dem Polizeichef auf dem Friedhof zu Gran seinen Namen wieder abzurufen, dazu bedurfte es nur einiger juristischer Formalitäten, formaleist zwar, aber nichts als ein dringende Geschäftsreise in einen Nachbarort unternehmen müssen und war so plötzlich abgehauen, daß er seinen Anzug, seinen Schurzrock und seine Schuhe nicht mitnehmen konnte. Im Garnetti seine Identität zurückgeben

Ammerlin, Garnetti hat aufeinander aus der ganzen Angelegenheit einen moralischen Gewinn davongetragen. Vor dem öffentlichen Gericht hat er geäußert: „Ich habe den Eindruck, daß ich niemals mehr herben werde, da ich schon einmal tot war.“

Mitteldeutsche National-Zeitung

Stellen-Angebote. Hochbautechniker für Büro und Baustelle, mit Aufsatz und Abrechnung vertraut, sofort oder später gesucht. Artur Maywald, Baumeister, Bitterfeld, Wolfener Straße 7. Großhandlung für Abteilung Rechnungsprüfung und Auftragskontrolle geeignete Kräfte gesucht. Angabote unter F 273 60 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Kräfte Platzarbeiter für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Weilmann, Mahlagengesellschaft und Holzbau, Thüringer Straße 7. Kräftiger Laubschneidwerkzeug gesucht. Hall, Labor-Ges. Halle, Bergstraße 6. Bürolehrling Verwalterbesitzsucht I. O. K. Schulqualifikation, Handschrift, Bewerber mit Lebenslauf, Zeugnis, Abschrift u. Lichtbild erb. unt. M 2057 an d. Geschäftsst. d. MNZ, Merseburg, Kleine Ritterstraße 13. Treckerfahrer bei Dreifachmaschine führt und fahrtechnisch landwirtschaftlichen Arbeiten verrichtet, sucht GmbH, Zienbof, Zett-Recht-Hand.

Dauernden Nebenverdienst hinter dem Kommando (Reinraum) durch Anträge v. Zeitungsstellen in Ober- u. Unter- röhlingen, Amstorf und Wustleben. Rad mit Anhänger, Angabote an: A. Brauer, Leipzig W. 33, Wilmstraße 12. Lieferwagen-Führer für 1 T. Opel, sofort in Dauerstellung gesucht. Goldner & Röhr, Halle (Saale), Burgstraße 67. Mädchen zum 15. Juli gesucht. Frau Preßlich, Merseburg, Klobitzauer Str. 78. Kantinenhilfe für Verkauf und leichte Hausarbeit nicht unter 18 J. gefordert. Berufliche Kenntnisse nicht erforderlich. Schreibst., Fillegardorf, Merseburg.

Kontoristin (eventuell Anfahrerin) fließt in Stenografie und Schreibmaschine, für sofort od. 1. August gesucht. Oswald Bode, Fahrzeuglabr., Halle-S., Deltischer Str. 34. Wir suchen für sofort oder später tüchtige Stenotypistin Bewerberinnen mit Lebenslauf, Eintragsform u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hallesche Röhrenwerke A.-G., Halle (Saale), Schiffsplatz 205.

Verkaufsfrau für Verkauf von Waren, in der Herstellung geübt. Max Schöler, Wilmstraße 12, Leipzig, Manufactur und Wollwaren. 20-jähriger für Schneidarbeiten, Schneidmaschine vorhanden. Angabote unter Gr. 11 161 24 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57. Bäckergefelle 21 Jahre, sucht sofort Stellung. Feinbäckerei nicht unerfahren, in halt und etwas Mitteln im Geschäft, sucht nach aufwärts. Angabote unter Gr. 11 161 26 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57. Hausgehilfin für 10 Jahre, sucht sofort Stellung. Angabote unter Gr. 11 161 25 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57. 3-4-Zimmer-Wohnung von Ingenieur sofort oder später gesucht. Angabote unter Gr. 11 161 25 an die MNZ, Halle-S., Gr

Ziegenrück

Wäldern vom Berggebiete und von der Deck des Alltags unberührt, liegt das ermutigte Städtchen eingebettet in die Täler der Dreba, der Sornitz, der Mothe und der Saale. Mit allem Wohlstand sind die unmittelbaren Hüften anliegenden Bergeshänge...

Jedes Mädchen trägt ein Krönchen

In Schwarzberg gibt es eifrige Taler, wo die Frauen sich noch nie ihrer Tracht trennten, so im Winter, im Sommer, im Herbst, im Frühjahr...

Der Wanderwart geht mit!

Wandern in neuen Formen ist noch schöner

Wandern gibt Schaffenskraft! Wandern gibt Lebensfreude! sagt Dr. von seinem Appell an die Wandernden.

Die wirksamste Form fand sich dabei in den sogenannten "Betriebswanderungen", die es werden in drei Betrieben je nach Bedarf eine oder mehrere Wandergruppen...

Verhalten und führungsmäßige Begabung sind eine allererste Voraussetzung. Es gibt bei "AdS" keine Fernwanderungen. Wer das behauptet, kann es nur böswillig tun.

Der beste Freund auf Reisen

Wer in die Fremde will wandern, der muß mit der Wäsche gehen. Sie bleibt bei so im Hotel, aber wenn man sie nicht gerade immer bei sich hat...

Senieler anspruchsvoll ausgestattet, zum Wohlfühlen in jeder Lage und Situation, aber noch reichlich im praktischen "Börse" (Hilfsgegenstände)...

Zunbruchs "Goldenes Dach" wird erneuert

Am Ende des Weltkriegs, das weißes rühmte "Goldene Dach", ein Erker, den Kaiser Wilhelm im Jahre 1900 an der ehemaligen Residenz anbauen ließ, steht verfallend...

Reise-Notizen

Den schätzlichen Besuchern des Schlosses Coburg am 20. Juni 1939. In der letzten Woche vor dem Sommerurlaub...

fährt der Hofstaat teilnehmend. Es geht um den "Großen Preis von Wien". Der Bundespräsident Herr von Papst...

Gestiegene Reiseleidenschaft

Die Musikfests und Bergereisende "Deutschland" stellt im amtlichen Reisegorgan "Der Fremdenverkehr" fest, daß in diesem Jahr die Reiseleidenschaft gegenüber dem Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen ist.

Bilz Sanatorium. Wälder, Radeln, Naturkurorten. Hotels, Gasthäuser und Pensionen...

Deutsches Haus. Unterelmsbach, Kulmbach. Gemittl. Sommerliche, viel Wald. Garage frei, eig. Metzgerei...

Stolberg Haus Thyr. Rembrandt. Auf 300 Meter über Meereshöhe. 5 Zimmer, 2 Bäder...

Dübener See. Hammermühle. Bäcker Otto Wendt. Ruf Dübener 400. Das gemalte Ausflugsziel...

Friedrichroda. Heilklimatischer Kurort im Thüringer Wald. Kurort, Kurbäder, Sportplatz...

Thüringen. Weidewald. Thüringer Wald. Kurort, Kurbäder, Sportplatz...

Steinheid, Thür. Wald. Hohewarte des Sonnenberges 868 m. Sommerfrische mit Waldreicher Umgebung...

Reisen bringt Freude! Tautenburg i. Th. Nähe d. Unvers. sächsischen Land. Kurort, Kurbäder, Sportplatz...

Wald-Sommerfrische Schölkau bei Saalfeld. Thür. Einzigartig idyllisch da mitten im Nadelwald...

Reisen bringt Freude! Tautenburg i. Th. Nähe d. Unvers. sächsischen Land. Kurort, Kurbäder, Sportplatz...

Rastenberg i. Thür. Kreis Weimar. Luftkurort. Heilw. Wald. Schönes Waldschloß...

Wald-Sommerfrische Schölkau bei Saalfeld. Thür. Einzigartig idyllisch da mitten im Nadelwald...

Veranstaltungen der Kurverwaltung Bad Kösen. Sommerabend, den 8. Juli 1939: Reichstanzturnier im Kurhaus...

Sie wollen verreisen? Sommerfrische 400m. GEORGENHALL THÜR. Wälder. Sonne, Wald, Wasser, Ruhe...

Bad Köstritz i. Thür. Allwetterheilbad, gegründet 1865. Heiße Handbäder - Aneipp'ige Seilfuren bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nieren- und Nervenleiden...

Gerliche, preiswerte Gesellschaftsreisen mit Sport und Erholungsaufenthalt. Bahnreisen 1 Woche. Bad Aussee / Salzkammergut RM 72-...

Staatsbad Salzingen. Das Bäder der Starken Sole. Hilfe bei allen Erkrankungen der Atemorgane, Bronchitis, Asthma, Katarhen, Rheuma, Frauen- und Kinderleiden...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal,
außer an Feiertagen. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Behörden. Für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-
stelle: Halle (Saale), Wallenhandlung 1 B, Fernr. 276 51.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 184

Bezugspreis monatlich 2,- RM, zusätzlich 30 Pf.
Postgebühr. — Postbezug 210 RM, (einmal 40,88 Pf.,
Bezugsgebühr) zusätzlich 42 Pf. Postgebühr. — Be-
zug monatlich 2,- RM. — Keine Gegenpräge bei
Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats schriftlich erfolgt ist.
Freitag, den 7. Juli 1939

England der Finanzmann des Todes

Londons neues Garantiegesetz für Auslandskredite - Kießige Kriegslieferungen an die Vasallenstaaten

London, 6. Juli. Ein von der Lon-
doner Morgenpresse in großer Aufmerksamkeit
angefundenes neues „Garantiegesetz
für Auslandskredite“ wurde bereits
am heutigen Donnerstagabend ver-
öffentlicht. Das Gesetz, das eine Er-
höhung der Ausfuhrkreditgarantien des

Beitrag Großbritanniens und -manchmal
der einzige.

Der Entwurf der englischen Regierung,
Exportgarantien bis zur Höhe von 150 Mil-
lionen Pfund für Kriegsmateriallieferungen

zugunsten der britischerseits garantierten
Staaten zu gewähren, reißt sich in logischer
Folge an die bereits erfolgten Verträge Eng-
lands an fremde Staaten in möglichst großer
Zahl in seine militärische Gefolgschaft einzur-
beziehen. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Parole: Weiter lügen!

Von unserer Berliner Schriftleitung

„If you tell a lie, stick to it!“, sagt ein
englisches Sprichwort: Wenn du schon
lügst, dann feste, und vor allem, bleibe
dabei.“ In den letzten Tagen haben die
Engländer, vom verantwortlichen Staats-
mann angefangen bis hinunter in die
Niederungen des englischen Journalismus,
wieder klaffende Rissele gegeben für die
Gültigkeit dieses Sprichwortes in England.
Welch eine Fäulnis von Big game ge-
hen Kalliber ging in diesen Tagen von
jenen Quellen aus, die in England heute
noch heftiger strömen als im Mai 1938, so
heißig, wie seiner Zeit unter der Regie des
Altenmeisters der politischen Zwerge,
Northcliffe.

Alle Register wurden gezogen; die so ge-
nannte letzte Presse lief mit den Massen-
blättern Londons um die Welt; offizielle
Beisitzer von Rang und Namen
stellten sich in den Dienst einer skrupellosen
Kampagne. Der Mann auf der Straße
musste denken: Jetzt ist es soweit, jetzt kann
der Kriegsausbruch nicht mehr ausbleiben.
Wie sollte der deutsche Aufmarsch gegen
Danzig gestoppt werden? War doch die —
längst aufgelöste — Legion Condor in Dan-
zig eingetroffen, stand doch die legendäre
„E.M.-Fliegerdivision“ mit Bomben im
Rucksack an der polnischen Grenze, waren
doch 600 000 deutsche Reservisten unter
Waffen. Und dazu die „Danziger Heim-
wehr“, deren deutsche Offiziere in Zivil
nach Danzig gekommen waren. Was gab
es nicht in diesen Tagen, alles an Pa-
rixaen nach Paris, die man heute
besser England nachrichten nennen
sollte! Tausende von Freiwilligen ström-
ten aus Dörfchen in die freie Stadt,
ihre Zahl soll bis zum Juli auf 300 000 an-
wachsen, wie „Petit Parisien“ weiß, zuver-
lässig weiß!

Man warf sich die Bälle zu: Die pol-
nische Nachrichtenagentur Transcontinental-
Press meldete, daß 15 schwere Geschütze ein-
lich im Danziger Hafen ausgeladen worden
seien, auf dem Danziger Wismarberg sollten
indefen die Betonplattformen hergerichtet
sein. Der „Jour“ nimmt die Meldung auf,
Schlagseite drüber! Die Tage springt über
nach England, wo man sie gierig aufreißt.
So mußte am Abendende die Bombe
platzen, wußte man doch — wie immer zu-
verlässig — daß der Führer nach
Danzig fahren würde. Man wußte die

Aufruf des Gauleiters

anlässlich der Sporttage Mittelland der HJ.

an Mal
in der
le viele
gen und
Sport-
land,
Kampf
werden
ablegen
und
er auch
er Ge-
stung
per
g und
ung.



Die Krönung aber
soll die große
Jugendkundgebung
sein, wo der Jugend-
führer des Deutschen
Reiches Baldur
von Schirach
zur Jugend des
mittelländischen
Raumes sprechen
wird.

Wir grüßen
den Reichs-
jugendführer
und heißen ihn im
Kampfgau Halle-
Merseburg herzlich
willkommen.

Heil Hitler!

Handwritten signature: H. Gaus

Gauleiter



Der bulgarische Ministerpräsident beim Führer: Unser Bild zeigt in der Mitte den bulgarischen Ministerpräsidenten, der dem Führer vorgestellt wird, links Staatsminister Meißner, rechts Außenminister von Ribbentrop



Abendempfang beim Führer zu Ehren des bulgarischen Regierungschefs: Der Führer im Gespräch mit der Gattin und der Tochter seines Gastes, Frau Kjosseiwanoff und Fräulein Lilian Kjosseiwanoff (Aufn.: Presse-Gefilmamt (2), Schert (1))

